24. Jahrgang. Donnerstag, 7. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 12875. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juli. Der „Nürnberger Corresp.“ veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten Bismarck an den conservativen Verein, in welchem er für die anläßlich des Stiftungsfestes ausgesprochene freundliche Gesinnung dankt und die Hoffnung ausspricht, bei den diesjährigen und anderen Wahlen auch in Nürnberg die nothwendige Unterstützung zu finden, um seiner Wirthschaftspolitik Festigkeit und Dauer zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 6. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen sind heute Vormittag mit ihren Kindern in Queenborough eingetroffen und mittelst Extrazuges nach Windsor weitergereist.

Unterhaus. Staveley Hill meldet für die morgende Sitzung die Anfrage an, ob der englische Botschafter in Konstantinopel angewiesen worden sei, die Aufmerksamkeit des Sultans auf die bei den Verhandlungen im letzten Staatsprozesse vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zu lenken und demselben vorzustellen, daß die Ausführung des Urtheils einem Justizmorde gleichkommen würde, welcher die Freunde der Türkei derselben entfremden könnte. Unterstaatssecretär Dilke erklärte, die bezüglichen Unterhandlungen dauerten noch fort und wäre daher eine Beantwortung der Interpellation morgen noch nicht möglich.

Paris, 6. Juli. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Handelsverträge an. Im Laufe der Debatte hatten Delafosse und Dautresme gegen den Entwurf gesprochen; der Handelsminister Tirard war für denselben eingetreten und hatte ein gutes Resultat der schwebenden Verhandlungen in Aussicht gestellt. — Graf Loris-Melikoff und General Skobeleff sind heute früh hier eingetroffen. — Gerüchtweise verlautet, es seien im Süden von Constantine Negerunruhen ausgebrochen.

Washington, 6. Juli. Nach dem Bulletin von heute früh 8 Uhr 30 Min. hat der Präsident eine gute Nacht gehabt und ruhig geschlafen. Der Zustand ist im Allgemeinen ein andauernd befriedigender.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Juli.

Die „Provinzial-Correspondenz“ erklärt heute, sie werde sich durch den Widerspruch, den ihr neulicher denunciatorischer Artikel gegen die Haltung der Fortschrittspartei in der Zeit des Verfassungsconflictes, d. h. gegen die gesammte liberale Partei, hervorgerufen habe, nicht irre machen lassen in der Erfüllung der Pflicht, die Bevölkerung über die Stellung der Parteien zur Regierung des Kaisers aufzuklären. „So lange die liberalen Parteien sich nicht von der Gemeinschaft mit der Fortschrittspartei lossagen, ihr vielmehr den Vortritt und die Führung in der öffentlichen Bewegung überlassen, wird aller Kampf vorzugsweise gegen diese thätkräftigsten Wortführer der „großen liberalen Partei“ zu richten sein.“ Diese Wendung bestätigt lediglich die Vermuthung, daß der Zweck der „Prov.-Corr.“ der ist, im liberalen Lager Unfrieden zu stiften, um die Uneinigen desto leichter überwinden zu können. Die „Prov.-Corr.“ hat die Maske des wohlmeinenden Mahners zu früh fallen lassen. Die Liberalen werden sich müssen darüber klar werden, ob die Vertreter der Puttkamer-Goßler'schen Kirchenpolitik, welche sogar Herrn v. Bennigsen als Vorkämpfer der Irreligiosität verurtheilen, annehmbarere und zuverlässigere Bundesgenossen sind als diejenigen, von denen die „Prov.-Corr.“ behauptet, sie hätten keinen „Respect vor dem kirchlichen Glauben.“

Die Secession in der ultramontanen Partei Berlins ist eine vollendete Thatsache. In der vorgestrigen Versammlung des Berliner Vereins der Centrumspartei hat die Weigerung der großen Majorität der Anwesenden, über einen Antrag, der die conservative Agitation des Abg. Cremer billigen sollte, sofort abzustimmen, das bisherige Präsidium zum Rücktritt veranlaßt. Die „Germania“ hat ihr Pulver umsonst verschossen, als sie versuchte, durch Hervorhebung des gouvernementalen Charakters der Berliner conservativen Wahlagitation Hrn. Cremer zu discreditiren. Die begeisterte Aufnahme, welche eine Rede Cremer's in der vorgestrigen Versammlung gefunden hat, reicht gerade hin, die Niederlage der Freunde der „Germania“ klar zu stellen, obgleich eine Abstimmung über die Resolutionen für oder gegen Cremer nicht stattgefunden hat. Die Stärkung, welche den Berliner Conservativen aus dem Vorgehen Cremer's erwächst, ist ja an sich sehr unerheblich, aber wie die Dinge im Schoße der Centrumspartei liegen, ist zu erwarten, daß die Herren Windthorst und Gen. in Zukunft nicht mehr im Stande sein werden, die vielgerühmte Disciplin in der Partei aufrecht zu erhalten. Der Anfang zu einer Spaltung ist gemacht. Man darf darauf gespannt sein, welche Aufnahme die Berliner Vorgänge in den Centrumskreisen der Provinzen finden werden.

Die Centrumspartei hat auch in dem evangelischen Mecklenburg ihre Vorposten, und die „Germania“ erhält von dort Berichte. Da die Centrumspartei natürlich nicht daran denken kann, in Mecklenburg eigene Candidaten durchzubringen, so wünscht der Correspondent des ultramontanen Blattes den Conservativen den Sieg. Aber es geht aus seinem Bericht hervor, daß auch diesmal die Liberalen dort die Aussicht auf den Sieg haben; denselben wird Rührigkeit, der einflußreichen liberalen Presse Geschick in der Benutzung der Umstände nachgerühmt. Der ultramontane Berichterstatter schreibt u. A.:

„Leider kostet die ganze Wahlbewegung unser Volk jedesmal nicht wenig sittliche Kraft. Wir können aber von diesem Fieber die Conservativen auch nicht ganz freisprechen. Es ist dies ein schwerer Schade, an dem das Parteileben derselben krankt. So lange unsere Conservativen es nicht fertig bringen, ihrer politischen Thätigkeit diejenige Stetigkeit und Ruhe zu geben, welche allein dem conservativen Princip entspricht, werden sie nie den Gegnern so gewachsen sein, wie es sonst nach der ganzen Charaktereigenthümlichkeit unseres mecklenburgischen Volkes selbstverständlich wäre. Bleiben die Conservativen auf der bisher eingeschlagenen Bahn, fangen sie immer erst in letzter Stunde an, sich um die Wähler zu kümmern und die nöthigen Belehrungen über das, um was es sich handelt, in aller Hast, mehr überredend als überzeugend, ihnen zu geben, so sind sie in 10 Jahren eben so weit, wie ihre Gegner schon seit 10 Jahren gewesen sind.“

Nachdem Deutschland durch die neuen, hauptsächlich gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten Zollerhöhungen den Zollkrieg gegen den „befreundeten“ Nachbarstaat auf's Neue eröffnet hat, bereitet sich auch dieser vor, mit weiteren Zollerhöhungen vorzugehen. Der cisleithanische Handelsminister hat eine schriftliche Zoll-Enquete eingeleitet, welche zwar nur auf die Textil- und die Eisen-Industrie beschränkt wird, dafür aber um so minutiöser angelegt erscheint. Mittelst lithographirter Rundschreiben wurden an sämmtliche Handels- und Gewerbekammern gleichlautende Fragebogen versendet, die innerhalb eines Monates beantwortet sein sollen. Die Regierung wünscht „möglichst genaue Auskünfte“ über die gegenwärtige Situation der Textil- und der Eisen-Industrie, über deren Productions- und Absatzverhältnisse, sowie über die Wirkungen des seit Beginn des Jahres 1879 in Kraft bestehenden Zolltarifes und fragt, welche Bedürfnisse in Bezug auf zollpolitische Maßregeln obwalten. Die Tendenz, in welcher die Beantwortung ausfallen soll, wird den Handelskammern schon in der Formulirung der Fragen zurechtgelegt. Die letzte Frage auf jedem Fragebogen lautet: „Welche Bedürfnisse herrschen in Beziehung auf die zollpolitischen Maßregeln der Regierung?“ Aus der Fassung der vorhergehenden Fragen schon geht hervor, daß die Regierung wünscht, daß die Interessenten nicht blöde sein sollen bei der Forderung weiterer Zollerhöhungen, und da die meisten der österreichischen Handelskammern eine aus schutzzöllnerischen Industriellen bestehende Majorität haben, so ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß der Wunsch des Handelsministers vollauf in Erfüllung gehen wird. Wie es bei uns im Jahre 1879 war, so ist auch in Oesterreich die Veranstaltung von Enqueten das Vorspiel der schutzzöllnerischen Revision des Zolltarifes. Die Enquete wird nicht veranstaltet, um sich aus deren Ergebniß über die zu befolgenden zollpolitischen Maßregeln zu informiren, sondern sie ist lediglich dazu bestimmt, der beabsichtigten Zollerhöhung eine anscheinend objective, sachliche Drapirung zu verleihen. Aus dem Jahre 1879 wissen wir, daß dann, wenn das Resultat der Enquete nicht den gehegten Erwartungen entspricht, wenn dieselbe vielmehr zu einem entgegengesetzten Ergebniß führt, die ganze Enquete einfach ignorirt wird, und daß man trotz derselben das Gegentheil von dem befürwortet, was sich aus der Untersuchung ergeben hat. Um sich solche Vorwürfe, daß man das Resultat der Enqueten nicht beachtet habe, zu ersparen, ist die Einrichtung eines „Volkswirthschaftsraths“, bei welchem die Regierung die Mehrheit nach eigenem Ermessen zusammenstellt und welche Körperschaft dann doch nur ein begutachtendes Votum erhält, eine ganz vorzügliche und bequeme Einrichtung.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt offiziös: Die bedauerlichen Vorfälle der jüngsten Tage in Prag, sowie der Umstand, daß der jetzige Statthalter, Frhr. Weber v. Ebenhof, wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes noch eine Zeit lang den Dienst nicht zu versehen vermag, insbesondere aber der lebhafte Wunsch, die zeitweilig hervorgerufene Erregung der Bevölkerung schnell beizulegen, rief in den maßgebenden Regierungskreisen die Ueberzeugung hervor, daß die politische Landesstelle in Prag gegenwärtig nicht einer leitenden Hand entbehren könne. Hierbei wurde in Erwägung gezogen, daß bei redlichem und ernstem Wollen der einflußreichen Organe und Persönlichkeiten beider Nationalitäten die Erreichung des angestrebten Zieles wesentlich gefördert und gesichert werden würde, wenn zur zeitweiligen Leitung der Statthalterei Prag ein Mann berufen würde, der vermöge seiner bisherigen Stellung die Gewähr vollster Unbefangenheit und Unparteilichkeit biete und vermöge seiner Charaktereigenschaften und seiner Befähigung die Erwartung rechtfertige, daß er sich der schwierigen Aufgabe mit allseitig richtigem Verständniß widmen werde. Diese Anschauung war die bestimmende Ursache, daß beschlossen wurde, den Präsidenten des Militärobergerichts, Feldmarschall Dr. Kraus, mit der Leitung der Statthalterei Prag zu betrauen. Kraus hatte sich während der vielen Jahre seines hervorragenden Wirkens in der Militärkanzlei des Kaisers des allerhöchsten Vertrauens zu erfreuen und darf mit gutem Grunde angenommen werden, daß er, selbst ein Landeskind und jedem Parteigetriebe fernstehend, Alles aufbieten werde, um sich durch ersprießliche Thätigkeit um das Wohl des Landes verdient zu machen und dem in ihn gesetzten und hoffentlich von allen Seiten ihm entgegengebrachten Vertrauen nach jeder Richtung zu entsprechen.

Die der Wiener „Pr.“ von liberaler wie von conservativer Seite aus Bulgarien zugehenden Nachrichten sprechen sich in ihrer Gesammtheit dahin aus, daß die Situation noch immer nicht ganz geklärt ist und daß Fürst Alexander trotz seiner drakonischen Wahlagitation auf eine ziemlich entschiedene Opposition in der großen National-Versammlung zu Sistow rechnen kann.

Die internationale Commission für die Ausführung der türkisch-griechischen Grenz-Convention ist in Annino eingetroffen. Der türkische Commissar Famili Pascha ist Dienstag Abend in Arta eingetroffen. Weitere griechische Truppen sollten in Gemäßheit der von der internationalen Commission getroffenen Bestimmungen gestern Nachmittag 2½ Uhr Arta und Punta besetzen.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Juli. Der Graf Hatzfeldt tritt demnächst als Staatssecretär des Auswärtigen in sein Amt und damit in die Stellung, wie sie der verstorbene Bülow innegehabt hat. Graf Limburg-Stirum hat die Vertretung endgiltig aufgegeben und Unterstaatssecretär Busch führt die Stellvertretung bis zum Eintritt Hatzfeldt's, dem, wie es heißt, die Ernennung als preußischer Staatsminister mit Sitz und Stimme im Staatsministerium zu Theil werden soll. Als Nachfolger für den Botschafterposten in Constantinopel gilt noch immer der zeitige Gesandte in Athen v. Radowitz, der hier bereits erwartet wird. — Trotz der über die Einführung des Tabaksmonopols verbreiteten bestimmt auftretenden Nachrichten weiß man doch, daß dieses Monopol in anderweit einflußreichen Kreisen großem Widerstande begegnet. Die Vorarbeiten sind auch noch nicht weit gediehen, ihre Beendigung wird vom Ausgange der Reichstagswahlen abhängen. Vorerst aber wird eine fernere Erhöhung der Tabaksteuer geplant, da bekanntlich der Tabak doch nun einmal „bluten“ soll. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens erwähnt, daß in Preußen, wie es heißt, eine Entscheidung darüber zu treffen ist, ob Tabakpflanzen, welche in Gärten lediglich zur Zier gepflanzt werden, mit welchen also gar kein Handel getrieben werden soll, eine Nutzbarmachung auch nicht beabsichtigt wird, der Tabaksteuer auf Grund des neuen Gesetzes unterliegen, nachdem eine Steuerbehörde sie für steuerpflichtig erklärt.

⚖ Berlin, 6. Juli. Die „N. A. Z.“ theilt heute Abend die Erklärung mit, welche der eine der deutschen Delegirten zu der Pariser Münzconferenz in der Sitzung vom 2. Juli über die Ursachen der Silberentwerthung abgegeben hat. Die Ansicht des Regierungsraths Schraut, welche derselbe zunächst nur als seine persönliche bezeichnete, deckt sich in der Hauptsache mit der in England herrschenden. Auch England ist nicht gewillt, die Goldwährung wieder aufzugeben, aber mit Rücksicht auf die indische Münzpolitik und auf den Handelsverkehr mit Ostasien würde es der Münzpolitik anderer Staaten, welche dem Silber eine bessere Stellung zu sichern geeignet wäre, nach Möglichkeit entgegenkommen. Wenn man von praktischen Ergebnissen der Pariser Münzconferenz spricht, so können diese nur darin liegen, daß Frankreich und Amerika den Gedanken einer nationalen Doppelwährung als eine absolute Unmöglichkeit erkennen. Ob sie es in ihrem Interesse erachten, für sich an der Doppelwährung unter Connivenz Englands und Deutschlands festzuhalten, das ist die Frage, welche die Pariser Conferenz zur Entscheidung gestellt hat. Die Entscheiduug derselben kann natürlich nicht Sache der Conferenz sein. Die Goldwährungsstaaten haben keine Veranlassung zu bedauern, daß die Zahl derjenigen, welche sich um die Decke, d. h. um das Gold streiten, kleiner wird. Der „Krzztg.“ gegenüber ist aber doch zu constatiren, daß die deutschen Vorschläge, nicht wie sie gestern druckte, auf die Umprägung der Reichssilbermünzen zu 5 Mk. nach dem Verhältniß von 1 : 15½ hinauslaufen, sondern darauf, daß Deutschland eventuell, d. h wenn Frankreich und Amerika die Doppelwährung unter Freigebung der Silberprägung stabilisiren, seine silbernen 5- und 2-Markstücke in einem dem Verhältniß von 1 : 15½ möglichst nahekommenden Satze, also nicht vollwerthig umprägen würde. Frankreich und Amerika würden in dem vorausgesetzten Falle eine vollwerthige Ausprägung der deutschen Silbermünzen deshalb perhorresciren, weil in diesem Falle die deutschen Silbermünzen bei ungünstigen Wechselcoursen exportfähig würden. Die deutschen Vorschläge sind also keineswegs dazu bestimmt, die Rückkehr Deutschlands zur Doppelwährung vorzubereiten. — In den Motiven zu dem dem Bundesrath vorliegenden Gesetzentwurf wird der Reichsbeitrag zu den Kosten für den Zollanschluß Hamburgs in derselben Weise begründet, wie das schon in der Denkschrift geschehen ist, mit welcher der Reichskanzler dem Bundesrath den Hamburger Vertrag vorgelegt hat. Für den Bundesrath hat die Beschlußfassung über dieses Gesetz nur eine formale Bedeutung. Es ist aber die Frage, ob der Reichstag diese Motivirung als ausreichend anerkennen wird. Das „deutsche Tageblatt“ hat die Bedeutung des Hamburgischen Zollanschlusses für das Reich in zwei langen Leitartikeln erörtert, in denen wir freilich nichts anderes gefunden haben, als die Phrase von der moralischen Eroberung Hamburgs.

* Es ist heller Zwist im „conservativen“ Lager in Berlin ausgebrochen. Das deutsche „Tageblatt“, der „Reichsbote“, die „Post“ und die „Germania“ liegen sich gegenseitig in den Haaren. Der „conservative“ Herr Brecher, der Erfinder des Wortes von dem durch den Sohn zum Volke herabsteigenden Kanzler, bezichtigt auf die Autorität des „conservativen“ Hrn. Glagau hin den Vorsitzenden eines „conservativen“ Vereins, Hrn. Reimann, in der Gründerzeit 85 000 Thlr. bei Gründung des Lindenbauvereins bekommen zu haben. Einige wünschten nun, Herr Reimann solle den Vorsitz dieses „conservativen“ Vereins niederlegen. Dieser aber und seine Freunde behaupten, daß das nicht nöthig sei; er habe das Geld allerdings bekommen, aber das sei schon lange her und sei allgemein üblich gewesen. Nach dieser Erklärung gehen die Herren Brecher und Hertzog böse ab, und man erkennt sich gegen-

Das Attentat auf den Präsidenten Garfield.

Die Newyorker Blätter neigen sich zum Theil der Auffassung zu, daß der Mordanschlag bis zu einem gewissen Grade eine Frucht der erbitterten Angriffe Conkling's auf den Präsidenten ist. So sagt die „Tribüne“: „Präsident Lincoln wurde nicht von der Rebellion gemordet, aber von dem Geiste, welcher der Rebellion Leben und Kraft gab. Präsident Garfield ist nicht durch eine politische Partei, aber durch den Geist, den eine politische Partei erzeugt und groß gezogen hat, gemordet worden. Ohne diesen Parteigeist wäre kaum ein Mensch im ganzen Lande sicherer vor einem mörderischen Angriffe gewesen. Beabsichtigten die Parteiführer jemals all das Unglück, welches aus dem wilden, rücksichtslosen Geiste hervorwächst, den sie schaffen, nähren und Woche für Woche aufstacheln? Ist es nicht ihr beständiges Vergehen gegen die Selbstregierung, daß sie solch einen Geist entzünden und dadurch schwache oder rücksichtslose Menschen über die Grenze von Recht und Vernunft hinaustreiben? Dieser Mörder war sich wohl bewußt, daß er einen Präsidenten tödten und einen neuen machen wollte. Seine Sprache und seine Briefe beweisen nur zu sehr, daß er recht gut wußte, was er that.“ In ähnlichem Sinne äußert sich die Newyorker „Times“: „Präsident Garfield brachte zu dem höchsten Posten Gaben des Geistes und des Charakters, welche das Amt ehrten, und fast im Anfange seiner Laufbahn wird sein Leben von einem Elenden angetastet, der genau so das Böse in unserm System repräsentirt wie Garfield das Gute. Denn wenn auch der Mörder in seinem Geiste gestört war, so lassen sich doch unmöglich die Ursachen verkennen, welche unmittelbar zu dieser That Veranlassung gegeben haben und welche seinen schlecht gezügelten Willen auf dieses letzte Ziel hinlenkten. Er war ein enttäuschter Aemterjäger und er verband die Verbitterung persönlicher Enttäuschung mit der leidenschaftlichen Gehässigkeit des Parteiwesens. Sein Geist war durch die Angriffe auf den Präsidenten, die in vielen Kreisen nur zu gemein waren, aufgereizt. Gewiß, wir wollen keine Partei für die Mordthat verantwortlich machen, aber wir halten es für unsere Pflicht, anzudeuten, daß die That ein übertriebener Ausdruck eines Gefühls von engherzigem und bitterem Hasse war.“ Auch die „World“ glaubt nicht, daß der Mörder geisteskrank und daher unverantwortlich für seine That ist. Der „Herald“ dagegen hält es für klar, daß sie nur der Ausdruck des wahnsinnigen Impulses eines Einzelnen ist, daß Politik nichts damit zu thun habe. Im Auslande werde man freilich die That anders deuten. —

Die im Damenzimmer des Bahnhofs aufwartende Frau erzählt den Mordanfall folgendermaßen: „Ein Mensch trat in das Damenzimmer aus dem Hauptwartesaal, gerade als der Präsident von B-Street her in den Damensaal eintrat. Als er dem Präsidenten auf fünf Fuß nahe gekommen war, schoß er, auf das Herz des Präsidenten zielend, vorbei. Der Präsident schien gar keine Notiz von ihm zu nehmen und ging weiter. Da fiel ein zweiter Schuß und der Präsident sank nieder. Ich war zuerst bei dem Präsidenten, hob seinen Kopf in die Höhe und hielt ihn, bis andere herankamen und ihn in die Höhe hoben. Der Präsident sprach erst, als ein junger Mensch, ich glaube sein Sohn, zu ihm trat. Der Mann, der auf ihn geschossen hatte, sagte auch nichts. Er ging ganz ruhig zur Mittelthüre, wo ihn aber Jemand abwies, dann ging er den Weg zurück, den er gekommen war und wurde von der Polizei gefaßt. Ich habe ihn schon mehrere Male hier gesehen; vor einigen Tagen namentlich ist er mir aufgefallen. Er ging auf und ab, und wischte sich anscheinend in großer Erregung das Gesicht. Ich dachte, er wartete hier auf Bekannte. Heute Morgen hat er auch wieder eine halbe Stunde hier gewartet. Als er schoß, waren wenig Leute hier, alle Passagiere waren schon hinausgegangen.“

Die Frage, ob der Mörder Mitschuldige hat, beschäftigte sofort die Polizei. Er soll durch einen Mitverschworenen von der Ankunft des Präsidenten in Kenntniß gesetzt sein. Obwohl nachweislich ganz mittellos, hat er sich den Revolver für 11 Doll. kaufen können; das sind in den Augen der Polizei gefährliche Indicien. General Grant, als dessen Parteigänger sich der Mörder ausgiebt, erklärt, er habe ihn am Schlusse der letzten Wahlcampagne im 5. Avenue-Hotel gesehen. Er wollte von ihm eine Bescheinigung, daß er die geeignete Persönlichkeit für den Gesandtschaftsposten in Oesterreich sei. Grant wußte nichts von ihm und erfuhr durch seinen Sohn, daß er Guiteau heiße, Advocat in Chicago sei und für nicht ganz bei Sinnen gelte. Er hatte Grant auch erzählt, er sei mit einem Mädchen verlobt, welches eine Million habe; er würde gewiß die Stelle erhalten, wenn sich Grant nur Henry Ward Beecher und anderen anschließen wollte, die sich für ihn bemühten. Grant glaubt, die That sei unpolitischer Natur und der Mensch scheine eine an Verrücktheit grenzende Ueberschätzung seiner persönlichen Wichtigkeit für die republikanische Partei zu hegen.

In Newyork trat bei Empfang der Nachricht große Bestürzung ein. Das Geschäft stockte, die Zeitungsexpeditionen wurden belagert. Man konnte nicht begreifen, was in dieser Zeit tiefsten Friedens, des größten Wohlergehens ein Präsident von so liebenswürdigem Charakter, der keine heftigen Feinde hat, durch Mörders Hand niedergestreckt werden sollte. Als sich die erste Bewegung gelegt und die Leute wieder an's Geschäft denken konnten, entwickelte sich auf dem Fondsmarkte ein sehr wildes Geschäft. Fonds stiegen und fielen heftig in Uebereinstimmung mit dem mehr oder minder günstigen Inhalte der Depeschen aus Washington. Als die Nachrichten befürchten ließen, daß die Wunden des Präsidenten tödtlich sein würden, sanken die Course am tiefsten.

seitig nicht mehr als „conservativ“ an. Die „Germania“ hatte gegen das gouvernementale Auftreten des Hrn. Cremer in Berlin Front gemacht und wird dafür vom „Reichsboten“ abgekanzelt. Darauf erwidert das Centrumsblatt: „Hand auf's Herz, verehrtester College! Können Sie ohne Bedingung behaupten, daß die Bewegung eine „conservative“ sei? Wir sind so rücksichtsvoll, keine Antwort zu erwarten.“ Also die Herren bestreiten sich selbst die „conservative“ Gesinnung. Die „Post“ ist auf die beiden kirchlichen Organe wüthend. Sie sagt, daß die „Germania“ überhaupt nur als — Fachblatt noch gelesen wird“ (als Fachblatt?) und charakterisirt den „Reichsboten“ als das „treffliche conservative Blatt, welches das Gemüth des Mephistopheles mit den Manieren eines Küsters in so unübertroffener Weise vereinigt.“ Und das Organ des Hrn. v. Minnigerode endlich trauert über die „conservative“ Coalition. Wir haben jedenfalls die Herren nie so arg behandelt, wie sie das untereinander thun. Das Goethe'sche Wort will uns nicht aus dem Sinn: „Jeder von den Ehrenmännern wird vom Andern abgethan!“ (Bl. Tgbl.)

* Ueber das von dem Abg. Stöcker dem Centrum angetragene, von dem letzteren aber ignorirt gelassene Wahlbündniß giebt eine von Herrn Majunke an eine Anzahl auswärtiger katholischer Blätter gerichtete Correspondenz weiteren Aufschluß. Es heißt darin: „Kurz vor Schluß der Landtagssession trat Stöcker an Ihren Correspondenten heran und ersuchte denselben, auf die Berliner Katholiken dahin zu wirken, daß dieselben bei den Reichstagswahlen mit den Conservativen, die ihrerseits einen Centrumscandidaten in einem beliebigen Stadtbezirke wählen würden, gemeinschaftliche Sache machten. Ich erklärte, daß ich mich über eine Frage von solcher Tragweite nicht sofort entscheiden könne und erst mit einigen Freunden darüber sprechen wolle, daß ich aber schon sogleich mit aller Bestimmtheit ein Bündniß mit den Conservativen, selbst zu einem rein lokalen Zwecke, ablehnen müßte, wenn die conservative Fraction nach wie vor der Regierung discretionäre Gewalt in katholischen Kirchen-Angelegenheiten zuerkennen wollte. Hr. Stöcker war so ehrlich, mir darauf zu erwidern, daß er allerdings nicht der katholischen Kirche zu noch größerer Machtentfaltung, als sie ohnedies schon besitze, verhelfen wolle, daß man ja wohl aber diese allgemeine Prinzipienfrage von den lokalen Interessen, um die es sich hier ausschließlich handele, fernhalten könne. Bald darauf wurde indeß der Landtag geschlossen und es kam zu keiner definitiven Abmachung. Inzwischen waren uns abermals von conservativer Seite (und zwar nicht von Herrn Stöcker) Offerten zu vertraulichen Besprechungen und zu öffentlichen Versammlungen zugegangen, denen Cremer nunmehr „Folge leistete“. Er gerieth dadurch langsam in die conservative Atmosphäre hinein, in der er denn gegenwärtig — durch seine oratorischen Erfolge verleitet — vollständig aufgegangen ist.“

* Der Vorstand eines Berliner Bezirksvereins, in welchem Rechtsanwalt Munckel am 18. März einen Vortrag gehalten hatte, wurde, obgleich die rechtzeitige Anmeldung dieser Versammlung polizeilich bescheinigt war, dennoch in Gemeinschaft mit Hrn. Munckel und der Wirthin des Lokals wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes angeklagt, weil nur eine Versammlung des Vereins angezeigt sei, der betreffenden Versammlung aber auch Nichtmitglieder des Vereins, u. A. der Vortragende selbst, beigewohnt haben. Die Vertheidigung führte nun in dem gestrigen Termin aus, daß das Vereinsgesetz nirgend eine solche Beschränkung des Versammlungsrechts enthalte, wie sie die Anklage enthalte, und das erkennende Amtsgericht sprach aus demselben Grunde die Angeklagten frei. (Es ist bereits darauf aufmerksam gemacht, daß ganz derselbe Fall in der Bezirksversammlung vorliegt, in welcher neulich Graf Bismarck seine vielbesprochene Rede gehalten hat.)

* Daß man in landwirthschaftlichen Kreisen Süddeutschlands nicht durchweg von dem Wirthschaftsprogramm des Fürsten Bismarck erbaut ist, beweist ein Schreiben, welches wir in der clericalen und hochschutzzöllnerischen „Augsburger Postzeitung“ finden und welches als ein interessantes Pendant betrachtet werden kann zu dem in demselben Blatte zuerst veröffentlichten Schreiben des Bauern Peter Odenwald. Das jetzige Schreiben hat einen durch seine Musterwirthschaft bekannten Oekonomen des würtembergischen Allgäus zum Verfasser. Dasselbe handelt hauptsächlich von der Viehsperre gegen Oesterreich, welche dieses im Laufe der Handelsvertrags-Verhandlungen vergebens zu beseitigen versuchte. Bekanntlich wurde seitens des deutschen Reiches nur die ganz unbedeutende Concession gemacht, daß Landwirthe künftig zum eigenen Bedarfe zwölf statt wie bisher sechs Stück Vieh einführen dürfen. Der würtembergische Oekonom schreibt:

„Die Grenzsperre verursacht unseren Landwirthen, welche ihren Viehbedarf durch auswärtige Ankäufe decken müssen, schon jetzt so viel Umständlichkeiten, Plackereien und Nachtheile, daß wir manchmal die neue Wirthschafts-Politik, so gut sie sonst ist, in Grund und Boden verfluchen.“ Der Einsender führt aus, daß die Grenzsperre nur den norddeutschen Grundbesitzern zugute komme, da die süddeutschen und norddeutschen Verhältnisse auch in der Nutzviehhaltung verschieden seien. Das norddeutsche Vieh entspricht uns nicht, wir sind also großentheils auf die Schweiz angewiesen, weil uns die bisherige Bezugsquelle in Oesterreich verrammelt wurde. Und wenn uns Würtembergern die Einfuhr österreichischen Viehes an bestimmten Tagen gestattet wird, so dürfen wir dasselbe nicht etwa aus Tirol auf dem kürzesten Wege über Lindau durch bairisches Gebiet befördern, sondern wir müssen den Umweg über die Schweiz und zu Schiff über den Bodensee und die würtembergischen Häfen machen. Als wir uns deshalb an die bairische Regierung um Abhilfe wendeten, erhielten wir die Antwort: „Würtemberger, welche in Tirol und Vorarlberg Vieh besitzen, dürfen auf dem Transport nach ihrem Heimathlande bairisches Gebiet nicht betreten.“ Also geschehen im Jahre des Heils 1880, im zehnten Jahre des neuen deutschen Reiches! Und da lachen wir über die alte deutsche Einigkeit ..... Der Reichskanzler scheint von den Vertretern unserer Volksinteressen, die ihn aufklären sollten, nicht die Wahrheit zu vernehmen. Das bewies schon seine Ansicht über den Beruf des Bieres und Schnapses.“

Nach einigen Complimenten für den Reichskanzler schließt der Verfasser mit der Erwartung, daß derselbe den gerechtfertigten Wünschen der süddeutschen Bauern ein williges Ohr gewähren werde. Zu diesen Wünschen gehört auch die Aufhebung der Grenzsperre und der Abschluß eines Veterinär-Vertrages mit Oesterreich, da Deutschland die Concurrenz der österreichischen Landwirthe sehr gut zu ertragen vermöge. Der gute Allgäuer Bauer, so bemerkt zu diesem Briefe die „N. Fr. Pr.“, scheint ein guter Landwirth, aber ein schlechter Diplomat zu sein. Schwerlich würde er, wenn er diesen Brief, welcher eine schwere Verurtheilung der neuen Politik ist, an den Kanzler direct gerichtet hätte, eine ebenso herzliche Antwort erhalten haben, wie Herr Odenwald.

* Im Bureau des Reichstages werden gegenwärtig die Bescheide auf die nahezu 4000 Petitionen ausgefertigt, von denen der größere Theil, etwa 2700 unerledigt geblieben ist, in welchem Fall der betreffende Bescheid lautet: Wegen des Schlusses der Session unerledigt geblieben. In recht erfreulich zahlreichen Fällen lautet die Antwort: Der Reichstag hat in der Plenarsitzung vom . . den Beschluß gefaßt: die von Ew. Wohlgeboren d. d. eingereichte Petition, um Ablehnung des Ges.-Entw., betreffend 2c. . . . . durch die Ablehnung des Gesetz-Entwurfs für erledigt zu erklären. Dies wird Ew. Wohlgeboren zur Kenntnißnahme unter Rücksendung der bezeichneten Petition ergebenst mitgetheilt.

* Ueber die Exequirbarkeit deutscher Urtheile in Oesterreich finden wir in Wiener Blättern folgende Mittheilungen: Das Landesgericht in Troppau hatte mit Erkenntniß vom 15. Februar d. J. ein von dem preußischen Amtsgerichte zu Katscher gefälltes Urtheil in Oesterreich für vollstreckbar erklärt. Das mährisch-schlesische Ober-Landesgericht in Brünn jedoch gab dem gegen diese Entscheidung des Troppauer Landesgerichtes ergriffenen Recurse statt und hob das erstrichterliche Erkenntniß auf. Dagegen nun wurde der Revisionsrecurs ergriffen, und der Oberste Gerichtshof bestätigte die erstrichterliche Entscheidung mit folgender Begründung: In Gemäßheit der §§ 660 und 661 der deutschen Civilprozeßordnung vom Jahre 1879 sollen in Deutschland, also auch im Königreiche Preußen Urtheile ausländischer Gerichte nur unter den in diesen Paragraphen aufgestellten Bedingungen zur Zwangsvollstreckung gelangen. Wenn nun auch nach Inhalt des Justizministerialerlasses vom 28. März 1880 mit der deutschen Regierung kein Abkommen in Betreff der Execution der Urtheile getroffen wurde, so seien doch nach den dermalen in Oesterreich noch geltenden Hofdecreten vom 18. Mai 1792, 18. Januar 1799 und 15. Februar 1805 J. G. S. die Erkenntnisse ausländischer Gerichte unter Beobachtung der Reciprocität in Vollzug zu setzen. Da nun im vorliegenden Falle die in den §§ 660 und 661 der deutschen Civilprozeß-Ordnung aufgestellten Bedingungen einträfen, so trete thatsächlich die Reciprocität in Anwendung, und müsse das von dem preußischen Amtsgerichte zu Katscher gefällte Urtheil vollstreckt werden.

* Der Aviso „Möwe“ (5 Geschütze, Commandant Corvettencapitän v. Kyckbusch) ist am 29. April cr. in Apia eingetroffen.

Kiel, 6 Juli. Die dänische Dampf-Yacht „Dannebrog“, daß Lustschiff des Königs von Dänemark, lief, von Kopenhagen kommend, heute Nachmittag hier ein, um morgen den hier durchreisenden König sowie die Königin von Schweden nach Korsör zu bringen. Der Empfang des hohen Gastes scheint ein offizieller werden zu sollen, da man bereits heute auf dem Wachtschiff „Arcona“ und der Corvette „Louise“ beschäftigt ist, alles zur Parade und zum Salut klar zu machen.

Leipzig, 3. Juli. Die „Chemn. Ztg.“ schreibt: Die auf Grund des „Kleinen Belagerungszustandes“ aus Leipzig und der Umgebung ausgewiesenen 33 Socialdemokraten haben heute die Stadt und den Bezirk der Amtshauptmannschaft verlassen. Unter den 14 aus dem Landkreis Ausgewiesenen sind die Hälfte — nämlich 7 — Gemeinderathsmitglieder, davon 3 aus Volkmarsdorf — die sämmtlichen Vertreter der Unangesessenen dieses Ortes! — Gestern sollen hier, wie auch auf den benachbarten Dörfern, Verhaftungen von Socialdemokraten und mehrfach Haussuchungen nach den zum Besten der Familien der Ausgewiesenen ausgegebenen Sammellisten stattgefunden haben. Letztere Maßregel erscheint uns insofern befremdend, als doch bekanntlich der Reichstag zu wiederholten Malen ausdrücklich erklärt hat, daß Sammlungen für diejenigen Personen, welche durch den kleinen Belagerungszustand ihres Ernährers beraubt worden, nicht unter das Socialistengesetz fallen. In den Kreisen der Bürgerschaft hat die Kunde von dem Belagerungszustand mehr Aufregung hervorgerufen, als unser hiesiges Lokalblatt seinen Lesern glauben [illegible] will. Man fragt sich fast allgemein, durch [illegible] Momente denn die allgemeine Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu Tage getreten sei, da hier wirklich nicht das Geringste von einer derartigen Gefahr bekannt geworden ist. Mit Ausnahme eines Falles hat wenigstens, soviel wie bekannt, noch keine Uebertretung des Ausnahmegesetzes hier stattgefunden.

Schweiz.

Bern, 3. Juli. Der König von Baiern hat letzten Donnerstag Nachmittag das Hotel „Axenstein“ am Vierwaldstätter See verlassen und die in der Nähe gelegene Villa „Gutenberg“ bezogen, welche Eigenthum eines Commandanten Ad. Benziger ist. Dem König wurde in jenem Gasthofe der Zudrang der vielen Fremden lästig, während diese Villa für einen Bewunderer der Natur, der für sich sein will, ganz wie geschaffen ist.

England.

London, 5. Juli. Oberhaus. Der Staats-Secretär des Auswärtigen, Lord Granville, erklärte, es sei ihm nichts von einem zwischen Frankreich und Spanien behufs Theilung Maroccos abgeschlossenen Vertrage bekannt, auch glaube er nicht an die Existenz eines solchen Vertrages. Ebenso wenig wisse er etwas von der Erklärung des französischen Botschafters in Konstantinopel, Tissot, daß die französischen Truppen im Nothfalle die Grenze von Tripolis überschreiten würden. Was die Organisation der Truppen in Tripolis angehe, so sei ihm nur bekannt, daß ein türkisches Kriegsschiff mit einem Divisionsgeneral und zwei Bataillonen Infanterie am 28. Juni in Tripolis eingetroffen seien. Selbstverständlich seien die Tripolis und Tunis betreffenden Fälle von einander total verschieden. Die hinsichtlich Tunis getroffenen Arrangements seien auch nicht im Geringsten auf Tripolis anwendbar.

Das Unterhaus nahm im Fortgange der Sitzung den Art. 7 der irischen Landbill mit 289 gegen 157 Stimmen, ferner die Artikel 8, 9, 10 und 11 an.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Man kennt jetzt das Programm für das Fest am 14. Juli. Die Hauptpunkte desselben sind: Am 13. Abends und am 14. Morgens zur Einleitung Kanonendonner. Vertheilung von Armenunterstützungen. Um 2 Uhr große Parade im Boulogner Wäldchen. Freivorstellungen in den Theatern. Um 8 Uhr Concert in den Champs Elysées. Die öffentlichen Gebäude, der Bastillenplatz, der Tuileriengarten, der Concordiaplatz, die Champs Elysées, die Avenue du Bois de Boulogne und die Seen im Boulogner Waldchen werden festlich geschmückt sein. Des Abends Illumination aller dieser genannten Theile von Paris. Feuerwerk auf den Seen des Boulogner Wäldchens, auf dem Platz Robert Denfert, auf der Place de la Nation, auf dem Montmartre, auf den Buttes Chaumont, auf dem Viaduct des Point du jour. Venetianisches Fest mit 200 Gondeln auf den Seen des Boulogner Wäldchens mit Concerten. Besondere Feste in jedem Stadtviertel.

Italien.

Rom, 5. Juli. Heute fand von Mittags bis Nachmittags 4 Uhr im oberen Atrium der Basilika der Empfang der slavischen Pilger statt. Es waren im Ganzen ca. 1400 Personen, den vornehmsten Familien slavischer Race angehörend. Zahlreiche Cardinäle, 37 Bischöfe und Prälaten waren anwesend. Bischof Stroßmayer verlas eine in lateinischer Sprache abgefaßte Adresse, in welcher er sich glücklich pries, sich in Rom an der Spitze einer großen Schaar von Slaven zu befinden, woraus er die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr der Schismatiker folgerte. Der Papst erwiderte mit einer Rede ausschließlich religiösen Inhalts in lateinischer Sprache. Dieselbe wurde mit einem dreifachen Ziwio beantwortet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 3. Juli. Laut dem „Moskowski Telegraph“ beabsichtigt die russische Regierung, die Correspondenten ausländischer Blätter fernerhin unter genaue Controle zu stellen, um die Verbreitung falscher Nachrichten zu verhindern. Sie will dabei, wie die betreffende Stelle lautet, dem angeblich vom Fürsten Bismarck gemachten Anfang folgen, der in Rußland bereits vorbereiteten Boden findet. Was für ein „vom Fürsten Bismarck gemachter Anfang“ gemeint ist, wird nicht gesagt. In Deutschland bleibt jeder auswärtige Correspondent ungeschoren, wenn er sich nicht gegen die Landesgesetze vergeht. Speziellen Anlaß zu der Absicht der Regierung gaben die falschen Nachrichten Londoner und Wiener Blätter, welche einen wahren Sturm von Anfragen an das auswärtige Ministerium hervorriefen in Folge der Nachricht von der angeblichen Concentration der turkestanschen Armee an den Grenzen Kaschgars.

Petersburg, 6. Juli. Ein Mitarbeiter des „Golos“, der die Gefangene Jesse Helfmann in Begleitung ihres ehemaligen Vertheidigers Gercke in der Peter-Pauls-Festung besucht hat, berichtet darüber im „Golos“: Die Jesse Helfmann sieht ihrer Entbindung unter möglichst günstigen Bedingungen entgegen. Sie bewohnt eine etwa 14 Arschin lange, 7 Arschin breite, luftreiche, gut beleuchtete Zelle, welche mit allem Nothwendigen versehen ist. Eine Unterhaltung mit der Helfmann ergab, daß sie sich wohl befinde. Sie drückte nur ihre Unzufriedenheit mit ihrer Ueberführung aus dem Untersuchungsgefängnisse in die Festung aus, da hier keine weibliche Bedienung und keine Geburtshelferin vorhanden seien, sondern ein Accoucheur. Gefragt, ob sie nach beendigtem Prozesse ein neues Verhör bestanden habe, antwortete die Helfmann verneinend; sie sei nur höflich eingeladen worden, einen Verhafteten zu identificiren, was sie aber abgelehnt, obwohl sie denselben gekannt habe. Es sei dabei kein Zwang geübt, wie überhaupt keine Gewalt angewendet worden. Die Helfmann zeigte sich über das Schicksal ihres künftigen Kindes sehr besorgt und äußerte den Wunsch, dasselbe Verwandten seines Vaters anzuvertrauen. Die Verurtheilte besprach sodann mit dem Vertheidiger die Frage wegen Einreichung eines Gnadengesuchs an den Kaiser. (W. T.)

Moskau, 27. Juni. Die Zeichnung der vierprocentigen Obligationen der Staatsbank, schreibt man der „K. Z.“, hat kein günstiges Ergebniß gehabt. Kaum die Hälfte ist gezeichnet, und dabei ist fast die ganze gezeichnete Summe von der laufenden Rechnung der Bank entnommen. Ein solches Ergebniß läßt sich zum Theil auch dadurch erklären, daß unter früheren Verhältnissen, wo die Staatsbank das unbeschränkte Recht hatte, neue Creditrubel auszugeben, die Zeichnung weniger Hindernisse fand. Wie groß auch unsere gegenwärtige finanzielle Verlegenheit sein möge, durch das Gesetz vom 1. Januar, welches die fernere Ausgabe der Papierrubel untersagt, ist dem Reiche ein großer Dienst geleistet worden. Der russische Credit im Auslande ist ohnehin tief genug gesunken; welches Vertrauen würde das Ausland zu unserer Finanzkraft, ja, selbst zu unserem Worte haben, wenn sechs Monate nach dem gegebenen Ukas zur Ausgabe neuen Papiergeldes geschritten würde? — Gestern sind 236 Auswanderer aus den Gouvernements Poltawa und Tschernigow von Moskau auf der Eisenbahn nach Nischnei-Nowgorod befördert worden. Sie werden von der Regierung am Amur angesiedelt. Diese armen Bauern, welchen ihr Land nach dem 19. Februar in einer Entfernung von zehn Werst von ihrer Behausung zugetheilt worden war, hatten sich in Folge dessen gezwungen gesehen, die Bearbeitung ihrer Felder aufzugeben und ihren Unterhalt auf andere Art zu suchen. Es sind dieselben Auswanderer, welche bereits in Charkow einen Monat lang in bitterer Noth im Freien campirt hatten. Das Moskauer Publikum hat an der traurigen Lage der armen Auswanderer lebhaften Antheil genommen, und es ist von Menschenfreunden eine Summe von mehr als 1000 Rubeln für sie gesammelt worden. Durch Vermittelung des Generalgouverneurs haben sie freie Fahrt bis Nischnij-Nowgorod erhalten; von hier werden sie zu Schiff nach Perm befördert werden. Möglicherweise gehen die Unglücklichen neuem Elend entgegen. Und das sind Auswanderer, welche auf Veranlassung der Regierung ihre Heimath aufgegeben und einen Weg von 7500 Werst vor sich haben!

Danzig, den 7. Juli.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Freitag, den 8. Juli.] Windiges, ziemlich kühles Wetter mit veränderlicher Bewölkung. Etwas Regen.

* In Folge des abgeänderten Uebungsprogramms wird das Panzer-Uebungs-Geschwader bereits morgen (am 8. Juli) Vormittags die Danziger Bucht verlassen, um nach Kiel zurückzukehren.

H. E. Die am 5. d. M. in Bromberg abgehaltene XII. ordentliche Eisenbahn-Conferenz mit Delegirten der wirthschaftlichen Corporationen war von den letzteren verhältnißmäßig schwach beschickt, was sich hauptsächlich daraus erklären mag, daß über die wichtige Frage der Getreide- und Holz-Tarife bereits in der außerordentlichen Conferenz am 26. April d. J. verhandelt worden ist. Anwesend waren Delegirte der Kaufmannschaften von Berlin, Danzig, Königsberg und Stolp, der Handelskammern zu Braunsberg, Bromberg, Insterburg, Posen und Thorn, der landwirthschaftlichen Centralvereine zu Königsberg, Bromberg, Frankfurt a. O., Potsdam und Regenwalde (Pommern). Von den Privatbahnverwaltungen war allein die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn vertreten. — Aus den Verhandlungen ist u. A. bemerkenswerth die Erklärung der königl. Eisenbahn-Direction auf eine betreffende Anfrage der Danziger Kaufmannschaft, daß eine generelle Ordnung der Be- und Entladefrist für die Staatsbahnen beabsichtigt ist unter Beibehaltung der 12stündigen Entladefrist, über deren Ausdehnung für Empfänger, welche von den Eisenbahnstationen entfernt wohnen, sowie andererseits Einschränkung für die Wintermonate noch Ermittelungen angestellt würden. Die Conferenz wiederholte einstimmig ihren Antrag, es bei einer Frist von 12 Stunden, resp. von 24 Stunden für die von der Eisenbahnstation 15 Kilometer entfernt wohnenden Empfänger zu belassen und von einer Einschränkung für die Wintermonate abzusehen. — Die bisher von dem Herrn Minister für die Staatsbahnen vorläufig zugelassenen Frachtbriefvermerke werden voraussichtlich auch weiterhin auf sämmtlichen deutschen Bahnen gestattet bleiben. Ebenso versprechen die Verhandlungen über die Verwendung der von einer Eisenbahnverwaltung gestempelten Frachtbriefformulare auch auf anderen deutschen Eisenbahnen ein günstiges Ergebniß. — Hinsichtlich weiterer Erleichterungen bei der Ausgabe von Retourbillets sind ebenfalls Zusagen ertheilt. — Der entworfene Winterfahrplan enthält wesentliche Abänderungen nicht. Auf den Winterfahrplan, speciell für die hinterpommersche sowie die Neufahrwasser-Danzig-Dirschauer Route, werden wir in einer besonderen Notiz noch zurückkommen; ebenso auf zwei wichtige Erklärungen der Eisenbahnverwaltung, betr. die Gestellung bedeckter Wagen für deckungsbedürftige Güter der Specialtarife (Mehl, Getreide, Salz, Eisen 2c), sowie Frachttarif für amerikanisches Harz (Colofonium).

* Mit Ablauf des Jahres 1881 erlischt das Mandat der in den sog. Kreisordnungsprovinzen gewählten Abgeordneten zu den Provinzial-Landtagen und es sind somit noch im Laufe dieses Jahres Neuwahlen auf 6 Jahre vorzunehmen. Auch Ost- und Westpreußen, welche bekanntlich erst seit dem 1. April 1878 zwei gesonderte Provinzen bilden, machen davon keine Ausnahme, da die im Jahre 1875 für den vereinigten Provinzial-Landtag gewählten Abgeordneten bis zum Ablauf ihrer Mandate für jeden der beiden Sonder-Landtage in Function blieben. Westpreußen hatte bisher 57 Abgeordnete zu wählen (für jeden Kreis von über 60 000 Einwohnern bis 110 000 Einwohnern 3, für jeden Kreis unter 60 000 Einwohnern 2 Abgeordnete. Bestimmend dafür ist das Ergebniß der letzten Volkszählung, für die nächste Wahl also das Resultat der Volkszählung von 1880. Die Bestimmung der Zahl der Abgeordneten erfolgt durch den Provinzial-Ausschuß. Die Wahl der Abgeordneten erfolgt (speciell für Westpreußen) in den Stadtkreisen Danzig und Elbing durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung in gemeinsamer Sitzung unter Vorsitz des ersten Bürgermeisters, in sämmtlichen anderen Kreisen durch die Kreistage.

* Wie uns der Director der hiesigen Schiffswerft- und Kesselschmiede-Actiengesellschaft, Herr Devrient, mittheilt, ist eine definitive Entscheidung über den für die untere Weichsel zu erbauenden zweiten Eisbrechdampfer seitens der beiden Ressortminister noch nicht ergangen. Allerdings ist an maßgebender Stelle der Bau eines solchen Dampfers in Aussicht genommen, aber das von den Vertretern der Deichverbände angenommene Project in Bezug auf die in Aussicht genommenen Größenverhältnisse des Dampfers beanstandet und Auftrag zur Anfertigung des Projects für einen Eisbrecher von geringeren, immerhin erheblich größeren Dimensionen als diejenigen des Dampfers „Weichsel“ ertheilt. Dieses Project nebst Kostenanschlägen muß nun gefertigt und zu der Abweichung von dem früheren Project die Zustimmung der Deichverbände eingeholt werden, ehe die definitive Entscheidung der Minister, welche sonach noch vorbehalten ist, erfolgen kann. Hr. Devrient ersucht uns zur Vermeidung von Mißdeutungen, zu welchen unsere Notiz in der gestrigen Morgen-Ausgabe Veranlassung geben könnte, dies ergänzend zu bemerken.

* Nach den Ausführungs-Bestimmungen zu dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Reichs-Stempelabgaben-Gesetz werden die Steuerstellen von den Landesregierungen bestellt. Die Landesregierungen werden an jedem Börsenplatze und wo sonst das Bedürfniß dazu besteht, dafür Vorsorge treffen, daß die Formulare zu Schlußnoten, Rechnungen und zu anderen stempelpflichtigen Schriftstücken mit dem Reichsstempel bedruckt werden können. Wer dergleichen Formulare stempeln lassen will, hat dieselben in Mengen, die sich auf volle Hundert abrunden, unter Beifügung von je fünf überschüssigen Exemplaren für jedes Hundert und unter Einzahlung des Steuerbetrages der zuständigen Steuerstelle mit einer doppelt aufzustellenden Anmeldung vorzulegen.

* Als Verladetage für Rindvieh sind für Station Montowo der Donnerstag und für Bischofswerder der Freitag jeder Woche bestimmt. Mit der Ausübung der thierärztlichen Obliegenheiten auf beiden Bahnhöfen ist der Grenzthierarzt Kampmann aus Lautenburg betraut.

* Der Finanzminister Bitter wird bis zum 11. Juli in Ostpreußen weilen und am 12. von Osterode aus das Gebiet des oberländischen Canals bereisen. Von Güldenboden aus kehrt der Minister dann nach Berlin zurück.

* Der Cultusminister hat neuerdings angeordnet, daß noch in diesem Jahre auch in den Lehrer-Seminaren zu Graudenz, Marienburg und Berent amtliche Lehrer-Conferenzen abgehalten werden sollen. In Berent soll diese Conferenz am 11. Oktober stattfinden.

* Am 18. und 19 Juli hält bekanntlich in Danzig der Verband deutscher Barbiere, Friseure und Heilgehilfen seine Jahres-Versammlung, und zwar im Lokale des „Freundschaftlichen Gartens“, ab. Ein Theil der auswärtigen Mitglieder will sich demnächst nach Königsberg begeben, um auch dort noch eine Versammlung mit den Königsberger Berufsgenossen abzuhalten.

* Mitte August wird in der Nähe von Carthaus das zu den Manövern in die hiesige Gegend kommende Jägerbataillon aus Braunsberg eine mehrtägige Schießübung abhalten.

* Der hiesigen Firma J. S. Keiler Nachf. ist für ihre ausgestellten Liqueure auf der Welt-Ausstellung in Melbourne ebenfalls der erste Preis ertheilt worden.

* Aus Anlaß der durch Herrn Musikdirector Markull zu bewirkenden Abnahme der neuen Orgel in der kürzlich eingeweihten evangelischen Kirche zu Schöneck wird daselbst nächsten Sonntag, d. 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr ein Orgel- und Vocalconcert stattfinden. Die Orgel, 27 klingende Stimmen enthaltend, von dem Orgelbauer Herrn Grüneberg aus Stettin aufgestellt, zeichnet sich durch Kraft und Wohllaut aus und fand bereits beim Kirchweihfeste, durch Herrn Markull vorgeführt, ungetheilten Beifall.

* Der frühere Armeebischof Namszanowski, welcher bekanntlich im Anfange des sog. Culturkampfes seines Amtes entsetzt wurde und seitdem in Oliva als Privatmann lebt, hat sich, wie die „Erml. Z.“ berichtet, als Begleiter des Bischofs von Ermland nach der Diöcese Eichstätt begeben, um an der Feier des 1100. Todestages des hl. Willibald Theil zu nehmen.

* Heute Mittag 1 Uhr versuchte ein junger Mann, Examinand der hiesigen kgl. Gewehr-Fabrik, in dem an seiner Wohnung, Hühnerberg 1, grenzenden Garten seinem Leben durch einen Schuß ein Ende zu machen. Die Kugel hatte ihn nicht gleich getödtet und wurde er noch lebend per Tragekorb nach dem St. Marienkrankenhaus geschafft.

[Polizeibericht vom 7. Juli.] Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages und in der vergangenen Nacht: 10 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 21 liederliche Dirnen, 4 Excedenten, 1 hausirender Drahtbinder, 2 Burschen wegen Diebstahls. — Gefunden wurde: ein goldener Ring, abzuholen beim Kaufmann Lickfett, Langebrücke Nr. 8. — Auf dem Holzmarkte ist gestern Vormittag eine kranke Schweinslunge confiscirt und in der Gasanstalt verbrannt worden.

Wegen baulicher Reparaturen ist von heute ab das Criminal-Bureau von Ankerschmiedegasse Nr. 19 nach Hundegasse Nr. 114, parterre, verlegt worden.

÷ Schöneck, 6. Juli. Laut Beschluß der Provinzialsynode des Jahres 1878 ist im laufenden Jahre, wie bereits bekannt, die nach der Disposition der am 15. Oktober zusammentretenden Provinzialsynode unter die dürftigen Gemeinden der Provinzen Ost- und Westpreußen zu vertheilende Kirchen- und Haus-Collecte wieder einzusammeln. Mit der Einsammlung soll noch vorher begonnen werden, damit die Erträge bereits in diesem Jahre zur Vertheilung kommen können. Bei dieser Vertheilung soll auch, nach Zusage des Consistorialraths Kretschmer, die hiesige evangelische Gemeinde zur Deckung der Baukosten-Reste für die neue Kirche bedacht werden. — Dem Amts-Anwalt Partikel hierselbst ist durch Rescript des Herrn Justizministers vom 1. d. Mts. ab die volle Zuständigkeit in schöffengerichtlichen Vergehenssachen übertragen worden.

□ Aus dem kleinen Werder, 6. Juli. Gestern wurde der Umbau des Eisenbahn-Geleises von hölzernen Querschwellen auf eiserne Langschwellen auf der Ostbahn zwischen Altfelde und Marienburg fertig gestellt. Derselbe harrt nur noch der landespolizeilichen Abnahme, um dem Verkehr übergeben zu werden. Der mit grünen Zweigen schön decorirte Arbeitszug fuhr nach Beendigung dieser Arbeit auf dem neu gelegten Geleise in den Bahnhof ein. — Die Brunnen und Bassins an der alten Nogat

zur Wasserleitung der Zuckerfabrik zu Altfelde sind nunmehr fertiggestellt und liefern nach Angabe des Brunnenbauers reichlich Wasser. — Bei der Verladung der aus dem Remonte-Depot Pr. Mark zur Beförderung an die verschiedenen Truppentheile hierher dirigirten Pferde wurde ein Unteroffizier durch eines derselben so unglücklich in's Gesicht geschlagen, daß er an den Augen eine bedeutende Verletzung erlitt.

* Der Landwirthschaftsminister Dr. Lucius, welcher jetzt in Memel und Ruß weilt, begiebt sich am 8 Juli von Ruß mit dem Dampfschiff nach Nemonien zur Besichtigung der Moorcolonien, über Wilhelmswerder nach Mehlauken; am 9. Juli von Mehlauken über Wehlau nach Königsberg; am 10. Juli früh 9 Uhr 8 Min. erfolgt die Weiterreise über Dirschau nach der Tucheler Haide.

* Dem pensionirten Steuer-Einnehmer Schurig zu Gilgenburg ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Lehrer und Organisten Bentel zu Pr. Mark im Kreise Mohrungen der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

* Wie die „J. Z." mittheilt, ist der im Kreise Lötzen belegenen Gemeinde Ußranken durch Cabinetsordre vom 13. Juni 1881 gestattet worden, ihren Ort fortan „Königshöhe" zu nennen.

Eydtkuhnen, 5. Juli. Der am 29 v. Mts. aus Bischofsburg geflüchtete Forstkassen-Rendant v. K. wurde in der Nacht vom 3. zum 4. in Maurucci, der dritten Station von Wirballen, bei Verwandten ermittelt, verhaftet und gestern Nachmittag nach Bischofsburg transportirt. Von dem unterschlagenen Gelde hatte er noch 1150 *M.* bei sich — Die Auswanderung russischer Juden nimmt jetzt wieder größere Dimensionen an, denn in 3 Tagen waren es weit über 100 Personen, welche den Weg nach Amerika antraten. Sie erklärten, daß noch eine große Zahl folgen würde, welche mit dem Verkauf ihrer Habseligkeiten noch nicht fertig wäre. (Pr.-L. Z.)

Schneidemühl, 6. Juli. Vor dem Schwurgerichte wurde heute wegen Mordes verhandelt. Der Angeklagte war der Knecht August Uecker aus Schrotz. Dadurch gereizt, daß sein Mitknecht Freyer wegen Diebstahls gegen ihn denuncirt hatte, hatte U. den F. erst zur Erde gestoßen und mit einem Holzpantoffel geschlagen. Und als Freyer sich dieserhalb beim Amtsvorsteher beschwert hatte, steigerte sich der Zorn des Uecker so, daß er um jeden Preis den F. aus dem Wege zu räumen suchte. Er theilte mit F. dieselbe Schlafkammer. Nun nahm er einen armdicken Knüttel und schnitt diesen erst entsprechend zu. Das dünnere Ende der Keule sollte zum Anfassen dienen, das dickere zum Zuschlagen. In der Nacht zum 14. März überfiel er mit diesem Mordinstrumente den in seiner Kammer schlafenden Freyer und hieb auf denselben ein. Wohl konnte F. noch aufspringen, dem Mörder zu Füßen sinken und ihn bitten, ihn doch nicht todt zu schlagen. Aber das rührte den Unmenschen nicht. Er hieb immer weiter auf sein Opfer ein und so lange, bis dasselbe eine Leiche geworden war. Dann legte U. die Leiche zurecht und legte sich ruhig schlafen! Erst am andern Morgen wurde die Mordthat entdeckt. Die Gerichtsärzte constatirten, daß am ganzen Kopfe kein Knochen unverletzt war. Es war der Schädel, das Nasenbein, es waren die Augenhöhlen und die Kiefer zertrümmert. Der Gerichtshof verurtheilte auf Grund des Schuldspruchs der Geschworenen den Angeklagten zum Tode.

Stolp, 6 Juli. Sämmtliche Kreis-Obligationen des Kreises Stolp werden den Inhabern zum 2. Januar 1882 gekündigt. Die Verzinsung der gekündigten Obligationen hört mit dem Ablauf des Jahres 1881 auf. — Am 3. wurden durch einen in der Trebliner Forst entstandenen und in die Proberower Forst übergegangenen Waldbrand ca. 80 Morgen Wald beschädigt bezw. zerstört. (Ztg. f. Hinterp.)

Vermischtes.

Berlin, 6. Juli. An die königliche Akademie der Wissenschaften gelangte soeben telegraphisch aus Zanzibar die Trauerkunde von dem am 29. Mai zu Tananarivo auf Madagascar erfolgten Ableben des Afrikareisenden J. M. Hildebrandt.

* Ein aufregendes Schauspiel spielte sich am Sonntag Abend in dem Weimann'schen Volksgarten auf dem Gesundbrunnen ab. Dort producirte sich eine Seiltänzergesellschaft, die mit Beginn des Abends ihre Kunststücke bei Feuerwerk wiederholen sollte. Alles war vorbereitet. Einer der Künstler bestieg das unter dem Seile hängende Trapez, eine Künstlerin dagegen das Velocipede. Die Feuerwerkskörper an den Enden der Balancirstange wurden angezündet und die Fahrt begann, leider jedoch nicht auf dem Seile, sondern — das Gefährt stürzte mit den beiden Künstlern in die Tiefe und zwar in das unten zur Vorsicht ausgespannte Netz. Das Seil war entweder mangelhaft befestigt und hatte sich gelöst oder es war defect oder vom Feuer zerrissen worden. Ein ängstliches Durcheinander entspann sich. Während das Publikum sich dem Ausgange zudrängte, um nicht von den umfallenden Netzstützen getroffen zu werden, wälzte sich das unglückliche Künstlerpaar, umgeben von sprudelndem Feuerregen, im Netze. Endlich gelang es den Beiden, sich mit Aufbietung aller Kräfte zu retten, und damit war die Ruhe wieder hergestellt. Die nur leicht verletzten Künstler mußten sich auf Wunsch des Publikums verschiedene Male zeigen.

* Eine sehr unliebsame Ueberraschung wurde den Bühnenmitgliedern des Germania-Theaters am Weinbergswege am Montag früh bereitet. Als die Schauspieler zur Probe erschienen, stellte es sich heraus, daß der Director verschwunden sei. Er hatte des Kampfes gegen die Ungunst der Verhältnisse müde, sein Eigenthum aus dem Theater entfernt und die Leitung der Bühne niedergelegt. Das Theater wird bis zum Eintritt der Wintersaison geschlossen bleiben.

* Im hiesigen katholischen Krankenhause wurde am Sonntag früh ein ca. 40 Jahr alter Kranker eingeliefert, den mehrere Arbeiter kurz zuvor an der Ecke der Linien- und Artilleriestraße bewußtlos am Boden liegend vorgefunden hatten. Er starb am Abend desselben Tages, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein. Es stellte sich heraus, daß der Verstorbene der praktische Arzt Dr. Gustav S. sei, der sich mit Morphium vergiftet hatte. In seinen Kleidern fand man einen Brief, in dem er von seinen Angehörigen Abschied nimmt, jedoch Nichts über die Ursache mittheilt, die ihn zu diesem traurigen Schritte veranlaßt hat, doch scheinen seine zerrütteten pecuniären Verhältnisse das Motiv gebildet zu haben. Der Selbstmörder ist unverheirathet.

* August Wilhelmj feiert zur Zeit in Australien bedeutende Triumphe. In Melbourne spielte er u. A. in seinem ersten Concerte das Violin-Concert von Beethoven, die Chaconne von Joh Seb. Bach und ein Concertstück von R. Wüerst; nach jedem Vortrage wurde eine Da-Capo-Nummer verlangt. Es ist noch unentschieden, wann seine Concerttournée bei den Antipoden beendet sein und der Künstler in seine Heimath zurückkehren wird. Jedenfalls erwirbt sich August Wilhelmj um das Ansehen der deutschen Kunst im Auslande große Verdienste.

* Der bekannte englische Astronom, Prof. William Huggins, hat folgende Zuschrift an die Zeitungen gerichtet: „In der Nacht vom Freitag habe ich nach einstündiger Exponirung eine Photographie des brechbaren Theiles des Spectrums des jetzt sichtbaren Kometen auf einer Gelatin-Platte erhalten. Auf dieser Photographie zeigen sich ein Paar heller Linien ein wenig hinter H in der ultra-violetten Region. Sie scheinen mir zu dem hellen Spectrum des Kohlenstoffs (in irgend einer Form) zu gehören, welche ich schon in dem sichtbaren Spectrum der Kometen von 1866 und 1868 beobachtete. Auch zeigt sich auf der Photographie ein continuirliches Spectrum, in welchem man die Frauenhofer'schen Linien sehen kann. Diese beweisen, daß dieser Theil des Lichtes des Kometen reflectirtes Sonnenlicht war. Dieses photographische Zeugniß unterstützt die Resultate, welche ich im Jahre 1868 von einem teleskopischen Kometen erhielt, und nach welchen die Kometen theilweise durch reflectirtes Sonnenlicht, theilweise durch ihr eigenes Licht scheinen, sowie ferner, daß das Spectrum dieses Theils ihres Lichts die Gegenwart von Kohlenstoff, vielleicht in Verbindung mit Wasserstoff andeutet."

Opladen, 4. Juli. In der hiesigen Dynamitfabrik explodirte heute kurz nach 11 Uhr Vormittags ein Waschhaus (ein Raum, in welchem das Sprengöl neutralisirt wird). Die vorherige heftige Entwickelung von Zersetzungsgasen hatte es dem Personal unmöglich gemacht, länger in dem Raume zu verweilen; es wurden deshalb die Alarmglocken gerührt und sämmtliche Arbeiter entfernten sich aus ihren Arbeitsräumen. Eine Viertelstunde nachher erfolgte die Explosion, die Niemanden beschädigte. Die Betriebsstörung ist nur eine partielle und von kurzer Dauer.

Eisenach, 4. Juli. Da es gestern zu spät war, die Wartburgfeier des Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung noch sistiren zu können, so findet dieselbe zwar statt, doch recht still und einfach. Es sind 80 bis 100 Amerikaner eingetroffen, die heute durch die tröstlicheren Nachrichten über Garfields Befinden etwas beruhigt sind.

London, 4. Juli. Die Todtenschau über den auf der London, Brighton-Bahn ermordeten Mr. Gould wurde Sonnabend fortgesetzt. Aus der Zeugenvernehmung geht hervor, daß der Ermordete um 2 Uhr von der London-Bridge Station in einem Rauchcoupé erster Classe die Fahrt nach Brighton gemacht hat. Er war anfänglich allein, dann im letzten Augenblicke stieg zu ihm noch ein junger Mann ein, der nach dem Ueberzieher, welcher dem Einsammler der Billete gezeigt wurde, fast mit unbedingter Gewißheit als der des Mordes verdächtige Mapleton zu bezeichnen ist. Der Schaffner im Zuge hat später bei Croydon noch den Mr. Gould im Wagen sitzen sehen, ein weißes Tuch über dem Kopf. Seltsamerweise ist diesem Schaffner, als Mapleton in Preston blutbedeckt ausstieg und dem Bahnhofsinspector die Geschichte von dem Angriffe erzählte, den zwei Leute gegen ihn im Coupé ausgeführt hatten, kein Verdacht aufgestiegen, und er hat sich auch des Mr. Gould nicht erinnert. Er glaubte, der Mensch sei wahnsinnig und habe einen Selbstmordversuch gemacht. Der Tod des Gould ist nach dem ärztlichen Gutachten in letzter Ursache durch Herzschlag herbeigeführt, der in Folge der Schießwunde und des Blutverlustes aus den vielen Schnittwunden im Gesicht und an den Händen eingetreten sein soll.

* Die Gourmands haben, wie es scheint, eine Vertheuerung der Sardinen in diesem Jahre zu erwarten. Von Olonne, an der französischen Küste, wird nämlich geschrieben: Unsere einzig vom Fischfange lebende Bevölkerung ist in hellster Verzweiflung, da dieser Ernährungszweig zu versiegen droht. Mehr als 400 Fischerkähne mit einer Bemannung von 1800 Fischern erwarten seit zwei Monaten vergebens das Erscheinen der Sardinen. Der Schaden beträgt täglich 20 000 Francs für die Stadt, da jedes Schiff gewöhnlich 5000 bis 6000 Fischchen heimbringt, die per Tausend zum Preise von 10 bis 12 Francs verkauft werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juli. Der Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern, Starcke, ist gestern Abend gestorben.

Coblenz, 7. Juli. Die Genesung der Kaiserin schreitet günstig fort, doch lassen Schlaf und Appetit noch zu wünschen übrig.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Juli.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	79,70	79,70
Juli-Aug.	210,50	211,00	II. Orient-Anl	60,90	61,00
Sept.-Okt.	209,50	209,00	1877er Russen	94,60	94,60
Roggen			1880er „	76,00	76,00
Juli	189,50	188,70	Berg.-Märk. St.-Act.	124,50	123,50
Sept.-Okt.	167,00	166,50	Mlawka Bahn	103,00	103,00
Petroleum pr. 200 Ø Juli	24,00	24,20	Lombarden	222,00	221,00
Rüböl			Franzosen	633,50	630,50
Juli-Aug.	53,60	53,60	Galizier St.-A	143,70	143,80
Sept.-Oct.	53,70	53,80	Rum. 6% St.-A	105,20	105,00
Spiritus loco	57,30	57,80	Cred.-Actien	627,50	623,50
Juli-Aug.	56,90	57,30	Disc.-Comm.	232,90	230,00
			Deutsche Bk.	167,70	167,60
4% Consols	102,50	102,50	Laurahütte-Actien	111,50	111,80
3½% westpr. Pfandbr.	93,00	92,75	Oestr. Noten	175,45	175,45
4% westpr.			Russ. Noten	211,80	212,00
Pfandbr.	101,10	101,00	Kurz Warsch.	211,30	211,50
4½% westpr.			Kurz London	20,495	20,495
Pfandbr.	103,90	103,90	Lang London	20,405	20,40

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine besser. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester. — Weizen ℔ 1000 Kilo ℔ Juli-August 210,00 Br. 209,00 Gd., ℔ Sept.-Oktober 210 Br. 209 Gd. — Roggen ℔ 1000 Kilo ℔ Juli-August 178 Br. 177 Gd., ℔ Septbr.-Oktober 165,00 Br., 163 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl behpt., loco 55,50, ℔ Oktober 55,50. — Spiritus ruhig, ℔ Juli 49¾ Br., ℔ August-September 49½ Br., ℔ September-Oktober 48¼ Br., ℔ Oktbr.-November 47¾ Br. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., ℔ Juli 7,50 Gd., ℔ August-Dezember 7,80 Gd. — Wetter: heiß.

Bremen, 6 Juli (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,75 Br., ℔ August 7,85 Br., ℔ Septbr.-Dezbr. 8,15 Br.

Wien, 6. Juli. (Schluß-Course.) Papierrente 77,40 Silberrente 78,50. Oesterreich. Goldrente 93 90 Ungar Goldrente 117,10. 1854er Loose 122,70. 1860er Loose 132,70, 1864er Loose 175,50, Creditloose 181,70, Ungarische Prämienloose 123,70. Credit-Actien 353,90, Franzosen 359 75, Lombarden 126,25, Galizier 327,75 Kaschau-Oderb. 151,20, Pardubitzer 166,50, Nordwestb. 220,00, Elisabethb. 208,50, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 166,00, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb. 2380, Franz-Josef —. Unionbank 140,90, Anglo-Austr. 152,30, Wiener Bankverein 134,30, Ungar Creditact. 353,00, Deutsche Plätze 57,00, Londoner Wechsel 116,90, Pariser Wechsel 46,25 Amsterdam do. 96,70, Napoleons 9,25½, Dukaten 5,50. Silbercoup. 100, Marknoten 57,00, Russ. Banknoten 1,21, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 246,00, ungarische Papierrente 90,85. 4 pCt. ungarische Goldrente —, Buschtiehrader B. 188,50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Juli.

Weizen loco geschäftslos, ℔ Tonne von 2000 Ø

feinglasig u. weiß	126—130Ø	220—235 *M.* Br.	
hochbunt	125—129Ø	215—230 *M.* Br.	
hellbunt	117—128Ø	195—215 *M.* Br.	190—198 *M.* bez
bunt	117—128Ø	190—210 *M.* Br.	
roth	117—128Ø	195—215 *M.* Br.	
ordinair	104—129Ø	160—190 *M.* Br.	

Regulirungspreis 126Ø bunt lieferbar 203 *M.*

Auf Lieferung 126Ø bunt ℔ Juli 202 *M.* Gd, ℔ Juli-August 202 *M.* Gd., ℔ August-Sept. 199½ *M.* Br., 199 *M.* Gd., ℔ Sept.-Oktober 198 *M.* Gd.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 Ø feinkörnig ℔ 120Ø 190 *M.* bez

Regulirungspreis 120Ø lieferbar 200 *M.*, transf. 190 *M.*

Auf Lieferung ℔ Juli inländ. 200 *M.* Br., transf. 188 *M.* Br., ℔ Sept.-Oktbr. inländ. 160 *M.* Br., 158 *M.* Gd, ℔ Oktober-November inländ. 159 *M.* Br., ℔ April-Mai inländ. 165 *M.* Br.

Rübsen loco ℔ Tonne von 2000 Ø

Auf Lieferung ℔ Sept.-Oktober transf. 240 *M.* Gd.

Spiritus loco ℔ 10 000 pCt. Liter 58,75 *M.* bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98 80 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,45 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,25 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,15 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 102,50 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik — Br. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 103 30 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Am Morgen SSO, dann W.

Weizen loco unverändert flau und ohne Kauflust und mühsam konnten bis nach Schluß der Börse nur 100 Tonnen Käufer finden. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt 119/20Ø 186 *M.*, hellbunt 121, 122Ø 190 *M.* für russischen zum Transit glasig gesund 118/9Ø 198 *M.* ℔ Tonne. Termine fester gehalten, Transit Juli 202 *M.* Gd, Juli-August 202 *M.* Gd., Septbr-Oktober 199½ *M.* Br., 199 *M.* Gd., Oktober-November 193 *M.* Gd Regulirungspreis 203 *M.*

Roggen loco fest; polnischer zum Transit 122/3Ø brachte 192½ *M.* ℔ Tonne. Termine Juli inländischer 200 *M.* Br., Juli Transit 188 *M.* Br, September-Oktbr. 160 *M.* Br., 158 *M.* Gd., Oktober-November 159 *M.* Br., April-Mai inländischer 165 *M.* Br. Regulirungspreis 200 *M.*, Transit 190 *M.* — Winterrübsen September-Oktbr. Transit 245 *M.* Br., 210 *M.* Gd. — Spiritus loco zu 58,75 *M.* gekauft.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Juli. — Wind: NO.

Angekommen: Oscar, Johannsson, Hoganäs, Mauersteine. — Laura, Strey, Grimsby, Kohlen. — Mercur, Drews, Newcastle, Kohlen und Mauersteine. — Actif, Krohn, St. Davids, Kohlen. — Helene (SD), Rolfs, Kiel, Güter. — Ceres Bartels, Newcastle, Kohlen. — Protector, Jörgensen, Baltimore, Petroleum.

Gesegelt: Ella Constance (SD.), Boughton, Dünkirchen, Holz. — Eliza Hunting (SD.), Barker, Odessa, Güter.

7. Juni. Wind: SSO.

Angekommen: Kennett Kingsford, Engler, Bremerhafen, Kohlen.

Gesegelt: Washington, Wolter, Bordeaux; Friede, Bledeweg, Sunderland; Maria, Lühnen, Bremen; Christoph Kasten, Vierow, Wilhelmshafen; Holz. — Hero, Hansen, Antwerpen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Juli. — Wasserstand: 4 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. — Wetter: schön, klar.

Stromauf:

Von Thorn nach Warschau: Klinger, Fajans, Staßfurter Fabriksalz. — Zärtner, Fajans, Staßfurter Fabriksalz

Von Graudenz nach Thorn: Bonneß, Schochow, Mauersteine.

Von Danzig nach Wloclawek: Strehlau, Bräutigam u. Wieler, Steinkohlen.

Von Kurzebrak nach Thorn: Sackrocki, Brommundt, Mauersteine.

Von Charlottenburg, Gertraudenhütte, Velten und Berlin nach Thorn: Zeitz, Gottschalk u Söhne, Kitzing'sche Hütte, Fäderich, Lewi u Dann, Hartmann u. Schulze, Palis, Ermeler, Zorn u. Jacobi, Schulze, Nikotowski, Cichorien, Fensterglas, Ofenkacheln, feste Seife, Tabak, Papier, Tinte.

Stromab:

Rucki, Werner, Tarnobrzeg, Sakkotschin, Danzig, 1 Tr., 454 St w Sleeper

Broder, Fajans, Tykoczyn, Schulitz, 5 Tr., 143 St. h. Plançons, 13 St. h. Rundklötze, 212 St. Rundeschen, 1721 St. Rundkiefern, Rundbirken u. Rundtannen, 203 St. w. Mauerlatten, 3 St. eich. Platt-, 36 St. eich. ein- und mehrfache Schwellen, 1 kief. dopp. Schwelle.

Apitz, Herrmann, Kraßnistaw, Danzig, 3 Tr., 8534 St. h. Rundklötze, 1268 St. w. Kantholz, 991 St. w. Sleeper.

Apitz, Herrmann, Kraßnitaw, Schulitz, 2 Tr., 1028 St. h. Kanthölzer, 417 St. Rundkiefern, 2795 St. eichene auch gesägte, 1798 St. kief. auch gesägte Eisenbahnschwellen.

Hischer, Ehrlich, Jaroslaw, Schulitz, 2 Tr., 739 St. Rundkiefern, 341 St. w. Balken, 3808 St. gesägte eichene Eisenbahnschwellen.

Hischer, Ehrlich, Jaroslaw, Danzig, 3 Tr, 2767 St w. Balken, 5681 St. ges. eich. Bohlen und Bretter, 37 87 St. ges. Parquetbretter.

Schulz, Berliner Holz-Comptoir, Tykoczyn, Berlin, 5 Tr., 2403 St. Rundkiefern, 53 St. Tannen, 319 St. w. Kantholz, 238 St. kief. einf. und 36 St. kief. dopp Eisenbahnschwellen.

Boygelmann, Weinberger, Kritnice, Schulitz, 2 Tr., 106 St. w. Mauerlatten, 26 St. w Sleeper, 104 St. Rundelsen, 11 St. eich. Rundschwellen, 64 St. eich doppelte und 1333 St. eich. einf., 658 St. kieferne sächsische. 41 St. kief. dreif., 1727 St. kieferne dopp. und 7953 St. kieferne einf. Eisenbahnschwellen.

Gerike, Lewinski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 57 582 Kilogr Roggen

Kauter, Lewinski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 71 400 Kilogr. Roggen.

Bethke, Leiser, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Roggen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 6. Juli. (Tel. Nachr.) Auf Veranlassung der Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft sind nunmehr behufs Nachforschungen nach der „Vandalia" außer dem zuerst abgesandten Dampfer noch folgende Dampfer unterwegs: „Expreß", „Conquerror", „Tweed" und „Ceder", sämmtlich starke und schnelle Schiffe. Die englische Admiralität hat, wie bereits gemeldet, den Kriegsdampfer „Seahorse" zur Aufsuchung der „Vandalia" beordert. Der Dampfer „Stormcock", welcher gestern Liverpool zu gleichem Zwecke verlassen sollte, konnte nicht abgehen, an seiner Stelle ist der Dampfer „Conquerror" abgegangen.

Wilhelmshaven, 7. Juli. (Tel. Dep.) Der hier liegende Avisodampfer „Falke" erhielt heute von der kaiserl. Admiralität den telegraphischen Befehl, mit thunlichster Beschleunigung in See zu gehen und sich an der Aufsuchung der „Vandalia" zu betheiligen. (Uebrigens ist auch die Entsendung des vorzüglich geeigneten englischen Kriegsdampfers „Seahorse" auf Ersuchen der deutschen Admiralität erfolgt.)

* Hamburg, 5. Juli Das englische Post-Dampfschiff „Britannic", am 25. Juni mit 250 Passagieren von Newyork nach Liverpool abgegangen, strandete, wie gemeldet, bei starkem Nebel an der irländischen Küste. Da erhebliche Wassermengen in den Dampfer eindrangen, so sind, wie telegraphisch hierher gemeldet wird, nun sämmtliche Passagiere bei Wexford gelandet worden. Die Landung der Passagiere sowohl wie die Bergung der Post-Sendungen geschah mit den eigenen Böten des Dampfers.

* Geestemünde, 5. Juli. Laut Telegramm des Kapitäns ist die deutsche Schoonerbrig „Ida", Schilling (aus Brake), in der Nähe von Bahia gestrandet und leck geworden. Es gelang jedoch das Schiff abzubringen und, wenn auch erheblich beschädigt, in einen nahen Hafen zu bringen. Die Mannschaft war bereits vorher geborgen.

Southampton, 6. Juli. (Tel.) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Neckar" ist hier eingetroffen.

Burntisland, 3 Juli. Der Schooner „Mountblairy", von St. Davids nach Danzig mit Kohlen, strandete um Mitternacht hinter Burntisland Breakwater und stieß heftig auf; ein Theil des Kieles ist verloren gegangen. Das Schiff kam bei hohem Wasser mit Assistenz ab und lief in den Hafen von Burntisland ein

Berliner Fondsbörse vom 6. Juli.

Die Börse liess sich durch die Nachrichten, welche der Standard gebracht, nicht beunruhigen, sie blieb recht fest, da aber die fremden Börsen, wenn auch nicht gerade ungünstige Meldungen sandten, doch aber keine Anregung boten, war das Geschäft heute ziemlich beschränkt; doch ging im Allgemeinen die Coursbewegung nach oben. Credit-Actien waren mässig belebt und wenig verändert, Franzosen sogar waren um 1½ Mk. schwächer und Lombarden blieben ganz unbeachtet. Dagegen waren Galizier beliebt und wurden zu ⅜ Proc. höherem Course lebhaft gehandelt. Der Renten-Markt blieb heute fast durchweg still und wenig verändert; namentlich Oesterreichische und Ungarische Renten waren vernachlässigt und selbst Russische Anleihen konnten heute keine Regsamkeit entwickeln; beliebt und ¼ Proc. steigend waren nur Oesterreichische Silberrenten, welche stärker gehandelt wurden. Auch inländische Eisenbahnen waren heute unbelebt und mussten meist kleine Abschwächungen erfahren. Bank-Actien blieben zwar fest, aber im Ganzen stiller. Der Kapitalsmarkt war fest und still. Industriepapiere ebenfalls fest, einzelne verhältnissmässig belebt und höher. Recht fest, aber ohne viel Leben blieben Inländische Fonds und Prioritäten. Der Privat-Discont war auf 2⅞ Proc. herabgegangen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,30
Consolidirte Anleihe	4½	106,00
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,10
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl	4½	103,50
Landsch. Centr.-Pfdbr	4	101,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,80
do. do.	4	100,90
do. do.	4½	106,10
Pommersche Pfandbr.	3½	92,9[illegible]
do. do.	4	101,75
do. do.	4½	102,00
Posensche neue do.	4	101,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,75
do. do.	4	101,00
do. do.	4	101,00
do. [illegible]	4½	103,90
do. do.	4	101,0[illegible]
do. do. II. Se.	4½	103,90
Pomm. Rentenbr.	4	101,25
Posensche do.	4	101,00
Preussische do.	4	101,00

Ausländische Fonds.

[illegible]	4	82,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	
do. Silber-Rente	4½	69,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	93,10
do. Papierrente	5	79,50
do. Goldrente	6	102,75
do. do.	4	79,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	8[illegible],90
[illegible]	5	90,00
do. do. Anl. [illegible]	3	70,25
do. do. Anl. [illegible]	5	90,00
do. do. von [illegible]	5	91,30
do. do. von [illegible]	5	91,40
do. do. von [illegible]	5	91,40
do. do. von [illegible]	5	—
do. Cons. Obl. [illegible]	4½	82,00
do. 5% do. [illegible]	5	94,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,00
do. III. Orient-Anl.	5	60,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	61,60
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,40
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	83,00
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	57,25
Amerik. 6% pr. 18[illegible]	6	—
do. do. Anleihe	5	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	92,70
do. Tabaks-Obl.	6	103,20
Rumänische Anleihe	8	—
	6	105,00
Türk. Anleihe v. 18[illegible]		16,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,25
II. u. IV. Em.	5	105,60
III., V., VI. Em.	5	100,50
II. Em.	4½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	115,25
do. do. v. 1876	5	106,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,75
do. do.	4	98,00
do. do.	5	108,[illegible]5
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	103,25
Poln. landschaftl.	5	65,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	86,00
Russ. Central- do.	5	80,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	131,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	99,25
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	121,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,40
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	28,50
do. Loose v. 1864	—	330,25
Oldenburger Loose	3	152,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,25
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	149,90
do. do. von 1866	5	144,90
Ungar. Loose	—	237,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	52,30	
Bergisch-Märkische	123,50	5⅙
Berlin-Anhalt	135,90	6
Berlin-Dresden	22,2[illegible]	
Berlin-Görlitz	32,00	
do. St.-Pr.	93,50	3⅓
Berlin-Hamburg	281,00	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	118,90	4¾
Breslau-Schw.-Frb.	104,0[illegible]	4¾
Köln-Minden	152,60	6
Halle-Sorau-Gub.	26,6	
do. St.-Pr.	102,80	5
Märkisch-Posen	34,25	
do. St.-Pr.	106,75	5
Magdeburg-Halberst.	—	6
B.	89,20	3½
C.	126,40	5
Mainz-Ludwigshafen	99,[illegible]0	4
Marienbg-Mlawka St A	61,25	¼
do. do. St.-Pr.	103,00	5
Nordhausen-Erf.	18,00	
do. St.-Pr.	98,00	5
Oberschles. A. und C.	232,[illegible]0	10⅘
Lit. B.	185,00	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	59,25	
do. St.-Pr.	9[illegible],90	2½
Rechte Oderuferbahn	159,5[illegible]	7 11/12
do. St.-Pr.	155,7[illegible]	7 11/12
Rheinische	164,00	6½
Rhein-Nahe	18,0	
Saal-Bahn	79,00	
Stargard-Posen	103,9	4½

		Div.
Thüringer	192,10	9½
Tilsit-Insterburg	22,90	
do. St.-Pr.	80,00	8 1/16
Weimar-Gera gar.	51,40	4½
do. St.-Pr.	37,75	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	143,80	7¾
Gotthardbahn	66,80	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,25	4
Lüttich-Limburg	—	
Oester.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	385,00	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	70,50	4
Rumänier	65,00	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	139,40	7
Schweiz. Unionb.	45,50	
do. Westb.	39,90	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	274,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,75
†Kaschau-Oderberg	5	83,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	391,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,[illegible]0
do. do. Elbethal	5	89,40
Rum. Schuldversch.	6	102,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,10
†Ungar. Nordostbahn	5	80,40
†Ungar. Ostbahn	5	99,[illegible]0
Brest-Grajewo	5	93,50
†Charkow-Asow rtl.	5	96,40
†Kursk-Charkow	5	95,90
†Kursk-Kiew	5	100,80
†Mosko-Rjäsan	5	103,25
†Mosko-Smolensk	5	97,75
Rybinsk Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Koslow	5	102,10
†Warschau-Teresp.	5	96,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	194,10	9 5/12
Berliner Handelsges.	111,90	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	77,90	4½
Bremer Bank	107,25	4 5/12
Bresl. Discontobank	102,50	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	110,60	5½
Darmst. Bank	172,50	9½
Deutsche Genoss. B.	130,00	7⅔
Deutsche Bank	—	10
Deutsch. Eff. u. W.	140,25	12
Deutsche Reichs-Bk	150,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	94,50	5⅓
Discont-Command.	230,00	10
GothaerGrundcr.-Bk.	98,10	5½
Hamb. Commerz.-Bk	143,25	7
Hannöversche Bank	106,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	98,60	4
Lübecker Comm.-Bk	105,00	6
Magdeb. Priv.-Bk.	117,50	5⅘
Meininger Creditbank	102,50	5
Norddeutsche Bank	185,00	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,50	
Posener Prov.-Bk.	129,00	7⅓
Preuss. Boden-Credit	113,2[illegible]	8½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,25	8½
Schaffhaus. Bankver.	89,00	3
Schles. Bankverein	112,40	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	144,[illegible]0	8
Actien der Colonia	7075	55
Leipz. Feuer-Vers.	10800	
Bauverein Passage	29,25	
Deutsche Bauges.	67,00	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,80	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,50	
Gr. Berl. Pferdebahn	209,75	9
Berl. Pappen-Fabrik	76,00	5
Wöhlert, Maschinenf.	39,75	
Wilhelmshütte	30,60	
Oberschl. Eisenb.-B.	41,25	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	14,20	—
Königs- u. Laurahütte	111,80	—
Stollberg, Zink	24,25	—
do. St.-Pr.	85,80	5
Victoria-Hütte	14,90	—

Wechsel-Cours v. 6. Juli

Amsterdam	8 Tg.	3	169,55
do.	2 Mon.	3	168,80
London	8 Tg.	2½	20,495
do.	3 Mon.	2½	20,40
Paris	8 Tg.	3½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3½	81,[illegible]5
do.	2 Mon.	3½	80,60
Wien	8 Tg.	4	175,20
do.	2 Mon.	4	174,1[illegible]
Petersburg	3 Wch.	6	211,50
do.	3 Mon.	6	210,20
Warschau	8 Tg.	6	211,50

Sorten.

Dukaten	20,40
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	175,45
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	212,00

Meteorologische Depesche vom 6. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer	Wind.		Wetter.	Temp. C. Bem.
Mullaghmore	757	WNW	7	bedeckt	11
Aberdeen	754	S	1	Regen	13
Christiansund	762	SO	1	bedeckt	11
Kopenhagen	762	NW	2	wolkenlos	16
Stockholm	757	N	6	wolkig	13
Haparanda	755	NO	6	wolkenlos	10
Petersburg	744	SW	1	bedeckt	16
Moskau	752	S	1	halb bed.	17
Cork, Queenstown	760	NNW	8	halb bed.	13 ¹)
Brest	762	W	2	Regen	15 ²)
Helder	757	OSO	2	wolkig	20
Sylt	762	SO	3	heiter	16
Hamburg	762	SO	2	wolkig	19
Swinemünde	762	NNW	1	wolkenlos	17
Neufahrwasser	761	NW	4	heiter	17
Memel	757	NW	4	heiter	15
Paris	—	—	—	—	—
Münster	759	ONO	3	bedeckt	22
Karlsruhe	761	SW	2	halb bed.	26
Wiesbaden	762	SW	1	heiter	24
München	765	W	1	wolkenlos	25
Leipzig	761	ONO	2	wolkig	24
Berlin	762	O	3	wolkenlos	21
Wien	763	still	—	wolkenlos	24
Breslau	763	N	1	wolkenlos	21
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	764	still	—	halb bed	27

¹) Seegang mässig ²) Seegang ruhig.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 7. Juli, Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	757,8	W	2	halbbed	16	2
Neufahrwasser	757,5	S	3	Regen	12	—
Swinemünde	757,4	SW	5	bedeckt	18	2
Kiel	756,9	WSW	6	bedeckt	15	—
Skagen	7[illegible]3,0	SO	5	Regen	14	5
Kopenhagen	754,5	WNW	2	Regen	1[illegible]	—
BornholmHammer	754,7	SSO	2	bedeckt	12	—
Stockholm	756,6	N	2	wolkenl.	16	—
Riga	755,1	NW	3	wolkenl.	1[illegible]	—

Der Barometer an der südöstlichen Ostsee gefallen, sonst allenthalben gestiegen. Das barometrische Maximum befindet sich an der südnorwegischen Küste. Auf dem Canal mässiger Nordwest; an der westdeutschen Küste starker West und Südwest; an der ostdeutschen Küste schwach, umlaufend. Wetter veränderlich Temperatur sinkend; gestern in Deutschland ausser im Nordosten, überall Gewitter, theilweise mit heftigen Regenschauern.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	755,9	11,8	SSO., massig, bed. m. Reg.
	12	756,6	15,5	S., flau, bed. u. regnig.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Effecten-Societät. Credit-Actien 311⅞, Franzosen 315½, Lombarden 109¾, österr. Silberrente 59 II. Orientanleihe 60. Fest.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. und Br., pr August 19¼ Br., pr September 20 Br, pr Sept.-Dezember 20⅜ Br. Weichend.

Paris, 6. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Juli 28,10, pr August 28,10, pr Septbr.-Oktober 28,00, pr Septbr.-Dezember 27,80. — Roggen behpt., pr Juli 20 25, pr Sept.-Dezember 19,50. — Mehl fest, pr Juli 66,00, pr August 64,30, pr September-Oktober 60,75, pr September-Dezbr., 9 Marques, 60,25. - Rüböl fest, pr Juli 77,50, pr August 77,75, pr Septembe.-Dezbr. 78,75, pr Januar-April 79,00. — Spiritus ruhig, pr Juli 63,75, pr August 63,50, pr Septbr.-Oktober —, pr Septbr.-Dezbr. 60,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 6. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 87,35, 3 pCt. Rente 85,95, Anleihe de 1872 119,55, Italien. 5pCt. Rente 91,90 excl., Oesterr. Goldrente 82, Ungar. Goldrente 101½ excl., Russen de 1877 93¾ excl., Franzosen 775 excl., Lombard. Eisenb.-Actien 275, Lombard. Prioritäten 285, Türken de 1865 16,15, 6pCt. Rumän. Rente 104 excl., Credit mobilier 715 Spanier exter. 26⅛ excl., inter. 24⅜ excl., Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 649 excl, Societe generale 730, Credit foncier 1727 excl., Aegypter 397,00, Banque de Paris 1285 excl., Banque d'escompte 845 excl., Banque hypothecaire 660, III. Orientanleihe 61 7/16, Türkenloose 54, Londoner Wechsel 25,29½, 5pCt. Rumänische Anleihe —, 4pCt. ungarische Goldrente 79, Galizier 740.

Liverpool, 6 Juli. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6⅜, November-Dezember-Lieferung 6 15/16 d.

London, 6. Juli Consols 101¼. Preußische 4% Consols 100¼. 4% bairische Anleihe —. 5% Ital. Rente 90½. Lombarden 10⅞. 3% Lombarden alte 11¼. 3% Lombarden neue 11⅜ 5% Russen de 1871 90¾. 5% Russen de 1872 90¼. 5% Russen de 1873 90⅝. 5% Türken de 1865 15¾. 5% fundirte Amerikaner —. Oesterr. Silberrente 67. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81½. Spanier 25⅞. 6% unif. Aegypter 78. Silber —. 4pCt. ungar. Goldrente 78. Platzdiscont 1⅝ pCt.

London, 6. Juli. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 210, Gerste 3450, Hafer 29 210 Qrts. Weizen sehr ruhig, Mehl weichend, andere Artikel stetig.

Glasgow, 6. Juli Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 10 d.

Glasgow, 5. Juli. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 13 095 gegen 12 527 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 5. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼. Wechsel auf London 4,84. Wechsel auf Paris 5,20⅝ 5 pCt. fundirte Anleihe 102⅛. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 116¾. Erie-Bahn 46 Central-Pacific 115¾ Newyork-Centralbahn 146. Chicago-Eisenbahn 139⅞. — Waaren-Bericht Baumwolle in Newyork —, do. in New-Orleans —, Petroleum in Newyork 8 Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 78 C. Mehl 5 D. — C. Rother Winterweizen 1 D. 26 C., Weizen pr laufenden Monat 1 D. 25¾ C., do. pr August 1 D. 23 C., pr Sept. 1 D. 22¾ C. — Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 11½. Schmalz (Marke Wilcox) 11 11/16, do. Fairbanks 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11¾. Speck (short clear) 9¼ C Getreidefracht 4¼.

Newyork, 6. Juli. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 178 000, do. nach dem Continent 50 000, do. von Californien und Oregon nach England 50 000 Qrtrs.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 125/6℔ 209,50 M. bez., rother russ. Sommer- 118℔ bes. 176,50, 125/6℔ und 128/9℔ 188,25, 132/3℔ 200 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 117/8℔ 181,25, 119℔ 185 M. bezahlt. russischer ab Bahn 118℔ 170 M. bez. pr Juli 190 M. Br., 187½ M. Gd., pr Sept.-Oktober 170 M. Br., 167½ M. Gd. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 160 M. bez. Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 59¼ M. bez, pr Juli 59½ M. Br., 59¼ M. Gd., pr August 59¾ M. Br., pr September 59½ M. Br., 59 M. Gd, pr September-Oktober 57¼ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 6 Juli. Weizen pr Juli-August 217,50, pr Herbst 209,00. Roggen pr Juli 185,50, pr Juli-August 175,50, pr Herbst 164,50. — Rübsen pr Herbst 256,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr Herbst 54 50, pr Frühjahr 56,50. — Spiritus loco 56,90, pr Juli-August 56,90, pr August-September 57,30, pr Herbst 55,90. — Petroleum pr Herbst 8,30.

Berlin, 6. Juli. Weizen loco 200-238 M. gef., pr Juli 212 M. bez., pr Juli-August 210½ bis 212—211 M. bez., pr Sept.-Oktbr. 210 bis 210½—209 M. bez., pr Oktober-November 210 bis 208½ M. bez, pr Novbr.-Dezbr. 210—208½ M. bez. Gekünd. 7000 Ctr. Kündigungspr. 211 M. — Roggen pr 1000 Kilo loco 190—214 M. gef., inländischer 193—193½ M. ab Kahn bez, feiner inländ. 211 M. ab Bahn bez., pr Juli 188½—189½—188½ M. bez, pr Juli-August 176½—177—176—176½ M. bez., pr Sept.-Okt. 166½—167—166¼—166½ M. bez., pr Okt.-Novbr. 164—164½—163½ M. bez, pr November-Dezbr. 162½—163—162½ M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 147—180 M. gef., ost- und westpreuß. 158-163 M., russ. 150—158 M., pomm. und mecklenb. 162—165 M. ab Bahn bez., pr Juli 146½ M. bez, pr Juli-August 144 M. bez., pr Septbr-Oktober 143½ M. bez., pr Oktober-Novbr. — M. Gekünd. 5000 Ctr. Kündigungspreis 146½ M. — Gerste loco 145—200 M. pr 1000 Kilo — Mais loco 125 133 M. geford., amerikanischer — M. ab Kahn bez., pr Juli 127 M., pr Juli-August 127 M., pr September-Oktober 127 M., pr Oktober-November 129 M., pr November-Dezember 131 M. — Erbsen pr 1000 Kilo loco Futterwaare 170—187 M., Kochwaare 188—215 M. — Weizenmehl pr 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M., No. 0 u 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 28,00 bis 27 00 M., No. 0 und 1 27,00—26,00 M., pr Juli 25,90—26 M. bez., pr Juli-August 25,24—85 M. bez., pr Sept.-October 23,45—40 M. bez., pr Okt.-Novbr. 22,90 M. bez., pr Nov.-Dezbr. 22,50 M. bez. — Borsigmühle No. 0 und 1 29 M. bez — Rüböl loco pr 100 Kilo ohne Faß 53,2 M., pr Juli 53,6 M., pr Juli-August 53,6 M., pr September-October 53,6—54 M. bez., pr Oktober-November 54,3—2 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 54,4—7 M. bez. Gekündigt 100 Centner. Kündigungspreis 53,6 M. — Leinöl loco pr 100 Kilo ohne Faß 59 M. — Petroleum 100 Kilo, pr Juli 24,2 M., pr Septbr.-Oktober 24 5 M. bez., pr Oktober-Nov. 24,7 M., pr Nov.-Dez. 25 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 57,8 M. bez., pr Juli 57,2—5—3 M. bez., pr Juli-August 57,2—5—3 M. bez., pr August-Septbr. 57,5—6—4 M. bez., pr September — M. bez., pr Sept.-Oktober 56,1—56 M. bez., pr Oktbr.-November 54 M. bez., pr November-Dezember 53,15—3 M. bez., pr April-Mai 54,2—1 M. bez. Gekündigt 80 000 Liter. Kündigungspreis 57,3 M.

Fremde.

Korb's Hotel. Willner a. Berlin, Buchhalter. Nauke a. Leipzig, Stud. jur. Neumark a. Braunsberg, Geschäftsführer. Wohlfahrt a. Coblenz, Rentier. Preuß a. Königsberg, Grübler a. Stettin, Alberti a. Flensburg, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Pieper a. Bandsburg, Bürgermeister. Heinemann a. Lyck, Gymnasiallehrer. Schulz a. Tauenzin, Lieutenant und Rittergutsbesitzer. Dr. Krause a. Braunsberg, Professor Ulrici nebst Gemahlin a. Bromberg, Partikulier. Vollmann a. Sebnitz, Franke a Graudenz, Matthes a. Berlin, Kaufl.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Preise für Strohhüte sind von Montag, den 4. dss. ab erheblich zurückgesetzt.

L. J. Goldberg, Stroh-Hut-Fabrik.

Die Bestände sind nur in neuen Formen assortirt, jede nicht vorräthige Form wird angefertigt. — Gleichzeitig kommen fehlerhafte und umgearbeitete Hüte zum Ausverkauf.

Wilhelm Wellmann,
Adele Wellmann,
geb. von Pelchrzim,
Vermählte.
Höfchen, 5. Juli 1881.

Heute starb nach langem, schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, die Wittwe

Rebecca Lachmann,
geb. **Barasch,**

in ihrem 55. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an (9882
die trauernden Kinder.
Danzig, den 6. Juli 1881.

Bekanntmachung.

Für den städtischen Haushalt werden pro 1881/82 an Steinkohlen gebraucht:
a. Maschinenkohlen circa 1500 Ctr.
b. doppelt gesiebte Nußkohlen circa 9992 Ctr.

Lieferungsunternehmer wollen ihre versiegelten Submissions-Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen nebst einer Kohlenprobe bis

Montag, den 18. Juli,
Vormittags 12 Uhr,

in unserm Bureau III. auf dem Rathhause einreichen. (9888

Die näheren Bedingungen, welche von den Submittenten zu unterschreiben sind, können daselbst während der Dienststunden eingesehen werden. Auf Verlangen wird Abschrift derselben gegen Copialienerstattung ertheilt.

Elbing, den 24. Juni 1881.
Der Magistrat.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johannes Keminski** zu Czersk ist am 5. Juli 1881, Nachmittags 4 Uhr, der Concurs eröffnet. (9898

Verwalter Apotheker **Schroeter** zu Czersk. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 1. September 1881 einschließlich.

Erste Gläubiger-Versammlung am 27. Juli 1881, Vormittags 11 Uhr; allgemeiner Prüfungs-Termin am 17. September 1881, Vormittags 11 Uhr, Zimmer No. 11.

Konitz, den 5. Juli 1881.
Königliches Amtsgericht.
IV. Abtheilung.

Das zum Nachlasse der Frau Majorin **Caroline v. Brzozowska** gehörige Grundstück **Langfuhr No. 95** des Grundbuchs soll Namens der Erben **am 20. Juli 1881, Vormittags 11 Uhr,** an Ort und Stelle zu Langfuhr No. 71 meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten zu erfahren.

Danzig, den 5. Juli 1881.
Tesmer,
Rechtsanwalt und Notar,
Jopengasse 68. (9911

Für den Umbau des hiesigen alten Militär-Arresthauses wird auf etwa 8 Wochen gegen 4,50 M. Tagegelder ein

Techniker gesucht.

Falls die Leistungen desselben befriedigen, soll demselben nachher die Beaufsichtigung der Baureparaturen meines Amtsbezirks übertragen werden, so daß die Beschäftigung dadurch eine dauernde wird. Der Dienstantritt müßte am 14. d. Mts. erfolgen und sind deshalb Zeugnisse 2c. mir alsbald einzureichen.

Königsberg, den 4. Juli 1881.
Der Garnisonbauinspector.
J. V.
Brinkmann,
Regierungsbaumeister.

Bücher-Auction
am 11. Juli u. ff. Tage Hundegasse No. 128, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. **Kataloge** gratis zu beziehen durch **Th. Bertling,** Gerbergasse 2 und **H. Zenke,** Auctionator, Am Spendhaus 3.

An Ordre

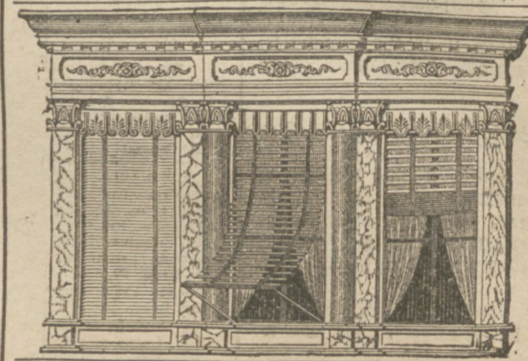
Schiff „Actif", Capt. Krohn, von St Davids mit einer Ladung Kohlen angekommen, liegt am Holm löschfertig, was dem Inhaber des girirten Connoissements hierdurch angezeigt wird.

F. G. Reinhold.

Hypotheken-Capitalien zu 4½ % auf größeren Grundbesitz, bei
Albert Fuhrmann.

Das Kinderfreudenfest

findet des Regenwetters wegen **morgen Freitag, den 8. Juli 1881,** im Garten zur „**Ostbahn**" in **Ohra** statt. 9913
Abmarsch vom Heumarkt Nachmittags 3 Uhr.



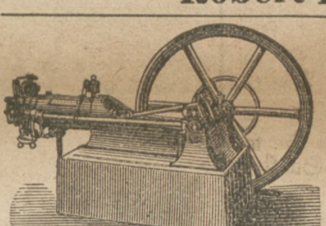
Holz-Jalousie-Fabrik
von
C. Steudel, Danzig,
Fleischergasse 72.

Anfertigung von **Holz-Jalousien** (Wetter-Rouleaux genannt), für nach außen wie innen aufgehend. Fenster, mit geprägten Zink-Lamberquins, Seitenführungen, inn. Handhabung. Stellung nach Art der Marquisen, in jeder Farbe u. in den verschiedenst. Mustern.

Braunsberger Bergschlößchen

in Gebinden und etiquettirten Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage von

Robert Krüger, Hundegasse 34.



Otto's neuer Gasmotor.

Von ½ bis 20 Pferdekraft.
(Patent der Gasmotorenfabrik Deutz)
wird für die Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen, Schlesien, sowie das Herzogthum Anhalt ausschließlich durch die

Berlin-Anhalt. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,

Berlin NW. Moabit und Dessau gebaut.

Bewährteste jederzeit betriebsbereite Betriebskraft! Kein Maschinenwärter. zahlreiche Maschinen in obigen Provinzen in Betrieb. Preiscourante grat. u. franco.

Die Maschinenbau-Anstalt

von

Rudolph Pillau,

Marienburg, Neuer Weg,

empfiehlt ihren großen Vorrath **landwirthschaftlicher Maschinen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und zwar:

Getreide- und Gras-Mähmaschinen,
Dreschkasten jeder Größe mit Riemen- und Räder-Betrieb,
Roßwerke und Strohschüttler,
Häckselmaschinen mit und ohne Hebevorrichtung,
amerikanische und sächsische Getreide-Reinigungs-Maschinen,
Original-Pferderechen in drei verschiedenen Constructionen,
Rübenschneider und Universal-Breitsäe-Maschinen.

Ferner sind die beliebten feuerfesten Geld-Cassetten wieder angefertigt.

Reparaturen werden gut, in möglichst kurzer Zeit und zu ganz soliden zeitgemäßen Preisen ausgeführt. (7781

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

LOOSE

zur rheinischen Pferde-Verloosung **am 16. August, à 3 M.,** zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie, à 1 M.,** zu haben in der

Expd. d. Danz. Ztg.

Frische
Ananas
sind eingetroffen.
A. Fast,
Langenmarkt No. 33/34.

Schreibe-Unterricht
für Erwachsene.

Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell-** und **Taktschreiben** nach der anerkannt besten (Carstair'schen) Methode nehme ich täglich Meldungen entgegen

Wilh. Fritsch,
Schwarzes Meer 88, 2 Tr.

Loose zur **Gothaer Silber-Lotterie** à M. 1.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** à M. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Zu Bauzwecken!
Eisenbahnschienen
3, 4½ und 5 Zoll hoch,
und doppelt ⊤ Trägee,
empfiehlt zu billigen Preisen
S. A. Hoch,
7259) Johannisgasse 29.

Mais, Hafer, Koch- und Futter-Erbsen, Gerste
empfiehlt billigst
S. Reich,
Danzig, Hundegasse No. 119.

Abgelagertes prima
Leinoel,
eigenes Fabrikat, offerirt die
Danziger Oelmühle.
Petschow & Co., Danzig.

OTTO ROCHEL,
Langgasse No. 3, erste Etage.
Special-Geschäft
für
Damen-Mäntel und Kinder-Garderobe.

Ich beehre mich auf meine **Kinder-Kleidchen** in Wasch-Stoffen, in **Weiss und Bunt,** hiermit aufmerksam zu machen. Dieselben sind in aparten, niedlichen Facons und in geschmackvoll reizender Ausführung, reich sortirt vorräthig und liegen solche zur geneigten Ansicht bei mir aus. (9880

Otto Rochel.

Meinen werthen Kundinnen in Zoppot zur Nachricht, daß mein

Putz- und Mode-Magazin

sich in diesem Jahre **nur** in Danzig, Gr. Wollwebergasse 17, befindet.

Cäcilie Wahlberg.
9916)

T. Kuttenkeuler
Oliva bei Danzig,
offerirt **franco** Bahn oder Bauplatz
eiserne ⊤ Träger
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken
auf Länge geschnitten **ohne** Ueber-Preis.
Gruben- und Pferdebahnschienen.

Kamin-Kohlen
ex Schiff
beste Sorte zur Ofenheizung
offerirt billigst
Ludw. Zimmermann,
Fischmarkt No. 20/21 und Ritterthor No. 14/15. (9816

Trockener Preßtorf

ist wieder vorräthig in **Hoch Kelpin** und werden Bestellungen per Postkarte an die Administration oder im Comtoir **Hundegasse 66** erbeten. (8920

Eichenes Brennholz

in Klaftern und Haufen, **Sparherdholz, Kurzlinge u. Spähne** werden billig verkauft auf dem Holzhofe **Weidengasse No. 1** von (9890
H. Ertmann.

Starke Buchen

auch Eichen, über 2000 Morgen in beliebigen Parzellen billig zu verkaufen, Lage 2 Std. Bahn v. Danzig, Abfuhr gut. Alles Nähere unter Adresse 9912 in der Exped. d. Ztg.

Sichere Existenz.

Das Mühlengrundstück in **Groß-Suckschin,** ½ Meile von der Bahnstation Praust gelegen, mit 3 Mahlgängen, 18 Fuß Gefälle, früher Herrn Kindel gehörig, beabsichtigen wir unter günstigen Bedingungen mit auch ohne den dazu gehörigen 1½ Hufen culmisch durchweg guten Ländereien zu verkaufen. Reflectanten wollen sich direct wenden an die Besitzer

Leopold Cohn,
Simon Anker,
Danzig, Vorstädtischen Graben 21.

---

2 hochelegante
Wagenpferde,
Füchse, 9" groß, 5 Jahre alt, stehen zum Verkauf in
Gut Altmark bei Mlecewo.

Das Agentur-Bureau
Vorstädt. Graben No. 44 d

empfiehlt sich zum Ankauf ländlicher Besitzungen, Güter und Häuser, sowie Hypotheken-Beleihungen jeder Höhe zu 4½ und 5 Prozent, auch werden Documente gekauft. (9910

A. v. Zscherlitzky.

Mein Grundstück in Kl. Plehnendorf, hart an der Chaussee belegen, bestehend aus 2 Wohn- und Stall-Gebäuden, Garten 2c., worin ein **Materialwaaren-Geschäft mit Gastwirthschaft** betrieben wird, beabsichtige ich ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Näheres Frauengasse No. 24, 1. Tr., oder bei mir. (9905
C. Penner.

---

60 zweijährige,
80 einjähr. Hammel
verkäuflich in **Saskozin bei Praust.**

Das Gartengrundstück
Neugarten No. 7
ist zu verkaufen. Näh. Langenmarkt No. 5 im Comtoir.

Weise den hohen Herrschaften zu jeder Zeit kostenfrei nach recht tüchtige, verheirathete u. unverheirathete Gärtner und Jäger. **L. Dietrich,** Handels-Gärtner in Neufahrwasser. (9883

Einen Lehrling
suche für meine **Lederhandlung**
9907) **Eugen Neustadt.**

Braumeister,

praktisch u. theoretisch gebildet, der seit mehreren Jahren selbige Stellungen in Ostpreußen mit gutem Erfolge bekleidet hat, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, sofort anderweitige Stellung. Gefällige Offerten sub **A. C. 3** an **Rudolf Mosse** in **Chemnitz** erbeten. (9896

Ein erfahrener **Buchhalter,** 52 Jahre alt, verheirathet, mit Kenntniß der englischen, französischen, russischen und polnischen Sprache, welcher 18 Jahre in einem größeren Bankgeschäft thätig war, sucht hier od. auswärts ein anderes Engagement als Buchhalter, englischer oder französischer Correspondent oder als Cassirer. Gef. Offerten unter 8081 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Reelles
Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 27 Jahre alt, evangelisch, Geschäftsführer eines sehr bedeutenden Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäfts in einer größeren Provinzialstadt, sucht, um dasselbe übernehmen zu können, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Junge Damen und alleinstehende junge Wittwen mit einem Vermögen von 15 000 M., welche dieses aufrichtige Gesuch berücksichtigen, werden gebeten, vertrauensvoll ihre Adr. an die Exped. dieser Zeitung unter 9887 einzureichen.

Ein junger Mann sucht **Pension** mit eigenem Zimmer in einer feinen, wenn möglich, musikalischen Familie.

Gef. Offerten unter 9861 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

In meinem Hause,
2. Damm No. 14,
ist die erste Etage vom 1. Oct. dieses Jahres zu vermiethen.
Besichtigung v. 11—1 Uhr.
Hugo Abel.

Ich suche **2200 Thlr.** zur 2. Stelle pr. sofort. Die Hypotheke soll cedirt werden und betragen die Zinsen 6%. Das Grundstück hat 216 pr. Morgen Land, Mühle nebst Gastwirthschaft und Bad. Nähere Auskunft wird Holzmarkt No. 23 ertheilt. (9914

Die Saal-Etage im Hause Langgasse No. 17 ist zum ersten October 1881 zu vermiethen.
Näheres im Laden. Zu besichtigen von 10—12 Uhr. (9915

Ein im besten Theile der **Langgasse** eine Treppe nach vorn belegener

großer hoher Salon

nebst Entrée, auch zum Geschäftslokal geeignet, ist sogleich oder später zu vermiethen. Adr. unter Angabe d. Zweckes sub 9724 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Brodbänkengasse 42

ist die 3. Etage, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinet, Küche und sonstigem Zubehör zu October zu vermiethen.

Röpergasse No. 7 ist ein **Ladenlokal** nebst **Wohnung,** auch zum **Comtoir** sich eignend, zu vermiethen.

Zoppot, Danz. Str. 1 B., ist die im Garten gelegene Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Veranda und allem Zubehör zum 1. October d. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau **Kutschke.** (9891

Ankerschmiedegasse No. 17 ist das seit 8 Jahren von Herrn E. Neumann benutzte Comtoir, 2 gr. Zimmer, zum 1. Okt. anderw. z. verm. Näh. d. I.

Gewerbe-Verein.

Die beabsichtigte Dampferfahrt findet bei günstigem Wetter **morgen Freitag,** 2½ Uhr Nachmittags statt. Bei etwaigen Zweifeln wolle man bei dem Vereins-Oekonomen im Gewerbehause Rückfrage halten. (9920

Armen-Unterstütz.-Verein.

Freitag, 8. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr, findet die Comitee-Sitzung im Bureau, Berholdschegasse No. 3, statt.
Der Vorstand.

Sängerkreis.

Freitag, den 8. Juli, Abends 8½ Uhr, General-Versammlung im Vereinslokale. **Der Vorstand.**

Restaurant de Berlin,
Hundegasse 124.
Frische Kartoffeln mit Matjes 30 Pf., ff. Bairisch-Lagerbier 10 Pfennige. (9892
Otto Kolberg.

H. Selb. Ort u. St. erkn n. g. A.

Herzensfreund! Trage innigs Verlang. Ih. eigen zu sn. Bald T. u. St.—Wb.

Regenschirme
in bekannter bester Qualität,
Schirmbezüge,
sowie jede Reparatur billigst
Adalbert Karau,
Schirmfabrik, Danzig,
en-gros. **Langgasse 35.** en-detail.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.